Ausgabe 1/2023 · Nr. 121 · ISSN 2195-6464

big Magazin

„Bickendorf!zesamme“ soll Zusammenhalt im Veedel fördern

Eine Jahrhundertchance für das 4711-Gelände

“Klein, aber oho!” Kraftwerke für den Balkon

„Der Karneval hat sich kolossal gewandelt“

Das big Magazin im Gespräch mit dem berühmten Krätzchensänger, Komponisten und Textdichter Ludwig Sebus

Unabhängiges Magazin der big für Bickendorf, Ossendorf und Vogelsang

Lackier- & Karosseriezentrum

- ✔ Unfallinstandsetzung aller Fabrikate
- ✔ Fahrzeuglackierung aller Fabrikate
- ✔ Abschleppdienst
- ✔ 24 Std. Erreichbarkeit
- ✔ Multimedia-Schadensabwicklung mit Versicherungen
- ✔ Mietwagenservice
- ✔ Windschutzscheibenreparatur und Tausch für alle Fabrikate
- ✔ 3 Jahre Garantie

tac Karosserie Fachbetrieb

Michael Thull
Oskar-Jäger-Straße 147
50825 Köln
Tel. 0221 - 54 16 05
Fax 0221 - 5 46 13 68
Mail: Tac-Lackierzentrum.Thull@t-online.de
www.tac-lackierzentrum.de

…fertig ist Blech und Lack ✔

Bilder: Peter Johann Kierzkowski, privat

impressum

Herausgeber:
big - Bickendorfer Interessengemeinschaft e.V.

Redaktionsleitung:
Claudia Wingens, Ernst-Jürgen Kröll
(v.i.S.d.P. für das Land NRW vom 24.5.1966)

Redaktion:
Peter Bruckmann,
Barbara Böhm,
Hans Johnen,
Peter Johann Kierzkowski (Fotos),
Ernst-Jürgen Kröll,
Kay Carolin Plaßmann,
Joseph Schnitzler,
Stephanie Terbrüggen,
Hans-Ulrich Voosen,
Claudia Wingens

Anzeigenverwaltung:
Claudia Wingens
Tel.: 0221/32010434
wingens@bigmagazin.de

Anschrift des Herausgebers und der Redaktion:
big - Bickendorfer Interessengemeinschaft e.V.
Venloer Straße 666
50827 Köln
Tel.: 0221 - 986 56 10 50
Fax: 0221 - 986 56 10 38
eMail: mail@bickendorf.info
www.bickendorf.info

Realisation:
Pressebüro Wingens
Germanenstraße 1, 50996 Köln
Tel. : 0221/32010434
claudia@cwingens.de
wingens@bigmagazin.de
www.visions4you.de

Layout und Druck:
SOLO-Druck GmbH
Vogelsanger Str. 354, 50827 Köln
Tel.: 0221/584178

Wir danken für die Mitarbeit an dieser Ausgabe:
David Alvarado
Reza Ghaziaskar
Egbert Kapischke
Martin Wachsmuth
Oliver Zillger

big Magazin 1/2023

Auflage: 10.000 Exemplare
Erscheinungsweise:
4 Ausgaben im Jahr

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Leserbriefe sind wir dankbar. Über Abdruck und evtl. Kürzungen entscheidet die Redaktion. Eine Verwertung der urheberrechtlich geschützten Artikel, Abbildungen, Anzeigen ect. – insbesondere durch Vervielfältigungen, Verbreitung, Digitalisierung und Speicherung auf Datenbanksystemen bzw. Inter- und Intranet – ist unzulässig und strafbar, soweit sich dem Urhebergesetz nach nichts anders ergibt. Die Rechte für vorstehende Nutzungen, auch für Wiederveröffentlichungen, bietet die Bickendorfer Interessengemeinschaft e.V. hiermit an.

ISSN 2195-6464

big Titelbild:
Peter Johann Kierzkowski

Wohin entwickelt sich Bickendorf?

Überall wird gepflanzt, gewerkelt und vor allem gebaut. Wer sich derzeit im Veedel umschaut, entdeckt viel Neues, das entsteht. So wurde an der Kreuzung von Wilhelm-Mauser-Straße und Venloer Straße das Areal geräumt, auf dem zuletzt das Geschäft von Polo beheimatet war. Nun sollen dort, mitten in Bickendorf, neue Wohnungen und Geschäfte entstehen. Nur wenige Meter entfernt, bietet das 4711-Gelände eine Jahrhundertchance für die Entwicklung des Stadtteils. Über Ideen und Herausforderungen haben sich engagierte Menschen im „Kamingespräch" dazu ausgetauscht. Mit dieser neuen Reihe möchten wir einen Dialog zu den aktuellen Themen im Veedel anstoßen. Wer sich öfter darüber unterhalten möchte, kann sich an den monatlich stattfindenden Stammtischen beteiligen, die die Bickendorfer Interessengemeinschaft für die Unternehmen im Stadtteil ins Leben gerufen hat.

Der Frühling verspricht Neuanfänge

Einen Frühling der Begegnung wünscht

Ihre big-Redaktion

big inhalt

big aktuell

04 „Der Karneval hat sich kolossal gewandelt"
07 „Bickendorf!zesamme" soll Zusammenhalt im Veedel fördern
08 Hallo im Coloria, dem Treffpunkt in Bickendorf
10 Eine Jahrhundertchance für das 4711-Gelände
14 „Ziel ist, das Leben in dieser Stadt positiv zu entwickeln"
21 Et jeiht widder los

22 „Klein, aber oho!"
24 Nur op der Kopp gestallt?
27 Zentral wohnen und arbeiten
32 Neues aus der BV
34 Verschiedenes

big kultur
13 Zauberer, Elfen, Dämonen und Engel

big meine meinung
25 „Traurig, aber wahr"
30 Meinungen zur Rochuskapelle

big historie
28 Die Rochuskapelle und ihr Erbauer

big porträt
16 Frings: innovatives Handwerk fürs Veedel
20 Neumitglieder im Kurzporträt

big ratgeber
26 Erben! Aber wie? (Teil 2)

big rätsel
31 Wer kennt sich aus in Vogelsang?

big 10 fragen
33 Bickendorfer Klaav

Musik ist alles, und alles ist Musik.

© Philipp Hoffmann

Bilder: Peter Johann Kierzkowski

big aktuell

„Der Karneval hat sich kolossal gewandelt“

Das big Magazin im Gespräch mit dem berühmten Krätzchensänger, Komponisten und Textdichter Ludwig Sebus, der in Ossendorf lebt

Herr Sebus, Sie sind in Köln bekannt wie ein bunter Hund.
Ja, zwar zweibeinig, aber das würde ich schon sagen.
Sie sind im Jahr 1925 geboren, waren acht Jahre alt als die Nazis an die Macht kamen und 14 als der 2. Weltkrieg ausgebrochen ist und 25 Jahre alt als Sie aus der Kriegsgefangenschaft zurückgekommen sind. Wie geht es Ihnen dabei, wenn Sie heutzutage Bilder von dem Ukraine Krieg sehen?
Es wird natürlich alles wieder gegenwärtig. Und vor allen Dingen spüre ich immer noch, das, was man nie auf den Bildern erkennen kann, sondern mir immer noch in den Ohren und im Herzen hängt. Wie die unschuldigen Menschen gelitten haben. Wie sie im Bombenhagel mit Schmerzen lagen. Ich habe die Schreie der Menschen noch im Ohr, die verschüttet waren. All diese Dinge, die man auf Bildern so nicht erkennen kann. Das ist mir immer wieder gegenwärtig, wenn ich Bilder aus der Ukraine erlebe. Ich sehe auch vor allen Dingen, dass sich nichts geändert hat, es wiederholt sich alles. Gewalt zeugt immer nur Gewalt. Die unschuldigen Menschen leiden darunter, die Kleinen, die Jüngeren, die Älteren, die Kranken und auch körperlich und seelisch Beeinträchtigte. Ich habe dann immer den Wunsch, dass sich alles viel stärker in allen Bereichen bewegen muss. Es müsste zu einem Waffenstillstand kommen. Aber die Entwicklung stellt sich so dar, dass es dazu derzeit nicht kommt.
Nach dem Krieg ging es für Sie im Jahr 1952 schnell los mit dem Karneval. Wie kam es dazu?
Karneval gab es ja zu jeder Zeit. Der Karneval ist ein Element, das die Kölschen in irgendeiner Form immer wieder lebendig werden lässt, wenn es darum geht zu feiern. Ich habe als Kind den Karneval in einer gemäßigten Form kennengelernt. Es gab noch nicht so viele Maskierte, wie das heute ist. Es war eher ein gesellschaftliches Ereignis. Man ging auf eine Sitzung und war praktisch unter sich. Das war auch meistens eine Form der gehobenen Geselligkeit. Das fing schon in der Ausrichtung der Kleidung an und setzte sich über vieles andere fort. Die Frauen kamen in großer Robe, die Männer im Smoking oder Frack. Das hat sich natürlich im Laufe der Zeit sehr stark geändert.
Sie stehen in der Tradition von Willi Ostermann. Ihre Zeitgenossen waren und sind Karl Berbuer, Jupp Schmitz, aber auch die Bläck Fööss und die Höhner, die nach meinem Dafürhalten diese Tradition sehr gut fortgesetzt haben. Wie sehen Sie das heute, wenn Sie sich neuere Gruppen vergegenwärtigen?
Ich glaube, dass immer wieder neue Impulse kommen, die auf die jeweilige Zeit abgestimmt sind. Ich sehe mich in der Tradition von Willi Ostermann. Mit dem von Ihnen erwähnten Karl Berbuer hatte ich ein sehr enges, väterliches Verhältnis. Dieser war genau 25 Jahre älter als ich. Aber ich hatte auch eine gute Bekanntschaft mit Jupp Schmitz, Jupp Schlösser und Fritz Weber. Das große Spektrum von Brings über Paveier bis Cat Ballou begeistert mich sehr.
Darf ich Sie unterbrechen? Karl Berbuer, war das derjenige, der die Eingeborenen von Trizonesien geschrieben hat?
Karl Berbuer hat „Heidewitzka“ als erstes Lied noch in der Nazizeit geschrieben. Dieses sollte eine Satire auf den Hitlergruß sein. In der Zeit nach dem Krieg kamen sehr viele weitere Lieder dazu. Ich war ja bis zum Jahr 1950 in russischer Kriegsgefangenschaft. Selbst in der Gefangenschaft wurde dieses Lied bekannt. Die Russen sagten dazu, jetzt sind sie schon so isoliert, dass sie eine eigene Hymne machen.

Ludwig Sebus (links), hier im Bild mit Joseph Schnitzler, ist Fan des big-Magazins

Kritiker, unter anderem Wicki Junggeburth, sagen, dass es die traditionellen Sitzungen nicht mehr gäbe. Es würde zu viel Party gemacht und den Sitzungsrednern nicht mehr zugehört werden. Sehen Sie das genauso?
Der Karneval hat sich kolossal

Ludwig Sebus lud zum Interview in sein Haus in Ossendorf ein

per | lex
Rechtsanwaltskanzlei
Inhaber: Reza Ghaziaskar

Tätigkeitsschwerpunkte:
- Erbrecht
- Baurecht
- Gewerblicher Rechtsschutz

Subbelrather Straße 543a
50827 Köln (Bickendorf)
T: 0221 / 530 40 76
F: 0221 / 530 67 01
E: info@per-lex.de
www.per-lex.de

gewandelt. Wie ich anfangs bereits sagte, war dieser auf eine bestimmte Schicht bezogen. Heute ist es mehr ein Fest in der Breite. Sie sehen das in den Kneipen, auf der Straße und in den Sälen. Die so entstandene Offenheit und größere Freiheit führen allerdings auch dazu, dass Menschen unkontrollierter sind. Insbesondere haben die Teilnehmenden am Sitzungskarneval verlernt, den Rednern auf der Bühne zuzuhören. Für die Jecken allgemein scheint es heute oft schwierig zu sein, das richtige Maß zu finden, ohne andere Menschen zu beleidigen, herunterzuziehen oder zu verunglimpfen.

Wenn man im Internet recherchiert, findet man Ihren Namen in vielen Kombinationen. Wissen Sie, was ich nicht gefunden habe: Sebus und Stunksitzung. Waren Sie schon mal dort?

Als der Karneval das Motto „Hits aus Köln" hatte, habe ich ein Potpourri von Melodien bekannter Liedermacher zusammengestellt. Wir fanden damals mit dem Präsidenten des Festkomitees Gisbert Brovot einen Zugang zur Stunksitzung. Wir sind mit unseren Liedern fantastisch angekommen. Ich schätze Biggi Wanninger sehr. Uns verbinden ähnliche Ansichten, insbesondere was die Karnevalstraditionen anbelangt, aber auch unser Weltbild. Wir haben viele Gemeinsamkeiten, richten uns gegen Fremdenhass und setzen uns für die Gleichberechtigung aller Menschen ein.

Luur ens von Düx no Kölle. Als Sie dieses Lied gemacht haben, haben Sie schon daran gedacht, irgendwann geht der Rosenmontagszug auf der Schäl Sick los?

Ja, ich habe gedacht, hoffentlich nicht. Holger Kirsch, der Zugleiter des Rosenmontagszugs, hat kolossal gute Ideen. Er setzt wahnsinnig viel um. Ich hatte immer Angst vor dem, was passiert, wenn Sturmwind, Böen und Regen die Massen auf der Deutzer Brücke in Gefahr bringen oder wenn ein Verrückter auf der Brücke den Zaun öffnet und allerhand in den Rhein wirft. All diese Gefahren sah ich. Gott sei Dank ist es gut gegangen. Kein Mensch ist darüber beleidigt, wenn der Zug nicht von Ossendorf oder Bickendorf oder Porz kommt. Aber alle sind damit einverstanden, dass der Zug in Köln seinen angestammten Weg nimmt. Dieser ist nach meiner Auffassung viel zu lang. Es ist eine Tragik, dass das Zugende in der Dunkelheit stattfindet. Es entstehen dadurch viele Gefahren, die die Zugteilnehmer, aber auch die Zuschauer nicht wahrnehmen können.

In Ihrer Predigt in St. Agnes, aber auch auf der „Arsch huh"-Veranstaltung haben Sie für einen Karnevalisten eine klare politische Kante gezeigt.

Ich finde, dass wir auch im Karneval eine deutliche Position beziehen müssen. Man muss sich an Karl Küpper erinnern, der in der Nazi-Zeit als Büttenredner den Mut hatte, die Nazis zu kritisieren. Der alte Slogan „Von Zoten frei die Narretei" sollte heute nicht nur im engsten Sinne des Wortes, sondern auch im Weiteren Gültigkeit haben. Es ist schnell passiert, dass Dinge heruntergezogen werden und es sodann nicht mehr möglich ist, sie wieder hochzubekommen. Jeder Mensch benötigt Anerkennung, das ist im Karneval erst recht der Fall. Der Kölsche Karneval verkörpert auch die kölsche „Siel". Das ist unter anderem das Gespür, auf schnellem und direktem Weg jemandem in Freundlichkeit zu begegnen und zunächst einmal den anderen zu akzeptieren und ihn willkommen zu heißen.

Gerade in der Predigt in St. Agnes wurde deutlich, dass Sie ein sehr gläubiger und frommer Mensch sind. Bereitet Ihnen das Verhalten der Repräsentanten der katholischen Kirche Bauchschmerzen?

Ich trenne da sehr viel. Ausschlaggebend ist für mich die frohe Botschaft. Ich kann mich vom Christentum nicht lösen, denn ich muss sagen, ich habe persönlich so viele gute Erfahrungen gemacht. Es gab Ereignisse, von denen ich sage, da war der Herrgott im Spiel und hat seine Hand über mich gehalten. Es gibt für mich zwei, drei Wunder, die ich direkt erleben konnte und die mich dem Herrgott gegenüber dankbar machen, weil ich mich unter seinem Schutz immer geborgen fühlte. Bestimmte Dinge, die in der katholischen und evangelischen Kirche passiert sind, sind in Ihrer ganzen Art zu verurteilen. Man muss den Mut haben, Fehler zuzugeben und dafür restlos einzustehen. Mir fehlt hier die klare Haltung. Das hat aber nichts mit meiner Einstellung dem Christentum gegenüber zu tun. Ich kenne keine andere Religion der Welt, die so stark das Gebot der Liebe und der Anerkennung in sich trägt.

Was liegt Ihnen noch am Herzen?

Was ich noch loswerden möchte, ist meine Anerkennung, dass Sie mit dem big-Magazins für die Förderung des Stadtteils Bickendorf sorgen. Ich weiß, dass der Slogan der BläckFööss „In unserem Veedel" leider nicht mehr überall zutrifft. Der Bickendorfer Veedelscharakter zeichnet sich durch Freundschaften, Gemeinschaften, Kegelclubs, Stammtische oder andere Formen des Zusammenfindens aus. Alle wollen doch praktisch das Gleiche. Die Menschen möchten miteinander kommunizieren, denn es ist nicht schön, allein zu leben. Es ist vor allen Dingen wichtig, zu wissen, dass man Leute um sich hat, mit denen man sich austauschen und von denen man erwarten kann, dass sie einem auch in schwierigen Zeiten zur Seite stehen.

■ Joseph Schnitzler

Zur Person

Ludwig Sebus wurde am 5. September 1925 als Sohn eines Vergolders in Köln geboren. Im Jahr 1943 wurde er als Soldat eingezogen und geriet in russische Kriegsgefangenschaft. Nach seiner Rückkehr schloss er sich im Jahr 1950 dem Altermarktspielkreis an, danach bewarb er sich beim literarischen Komitee des Festkomitee Kölner Karneval und wurde dort drei Jahre lang für seine kommenden Bühnenauftritte vorbereitet. Den ersten großen Erfolg hatte er in der Session 1954/1955 mit dem Lied „Jede Stein in Kölle eß e Stöck vun deer". Seitdem trat er regelmäßig im Kölner Karneval auf und viele seiner Auftritte und Konzerte wurden im Fernsehen und Radio übertragen. Ludwig Sebus erhielt zahlreiche Ehrungen, darunter die Willi-Ostermann-Medaille, den Rheinlandtaler des Landschaftsverbands Rheinland und den Lehrer-Welsch-Sprachpreis.

Bilder: Peter Johann Kierzkowski

„Bickendorf!zesamme" soll Zusammenhalt im Veedel fördern

Das Radrennen auf der Wilhelm-Mauser-Straße geht im Juli mit einer Neuauflage an den Start

Zufriedene Gesichter bei der Siegererhung von "Bickendorf!zesamme" 2022

Nach dem Erfolg und der großen Resonanz des ersten Radrennens auf der Wilhelm-Mauser-Straße im vergangenen Jahr soll in diesem Jahr unter der Überschrift „Bickendorf!zesamme" die zweite Veranstaltung stattfinden. Mit der umfangreichen Unterstützung von Heribert Schamong trifft sich in den Räumen der Kaffeerösterei regelmäßig eine Vorbereitungsgruppe, um viele gute Ideen und Vorschläge zu diskutieren.

Die Allee der Wilhelm-Mauser-Straße präsentierte sich bei der ersten Austragung des Rennens als ideale Kombination zwischen attraktivem Kurs für die Rennfahrer und begeisterten Zuschauern. Das Prinzip gleicht dem Sechstagerennen im Velodrom mit der Wilhelm-Mauser-Straße als Rennstrecke und dem Mittelstreifen mit attraktiver Gastronomie und Unterhaltung. So wird es in diesem Jahr erstmals ein Fahrerlager geben, in dem sich die Fahrerinnen und Fahrer warmfahren können, um Verletzungen vorzubeugen. Für die Zuschauenden ist es interessant, weil sie dadurch einmal einen Einblick in die Vorbereitung von Radrennen bekommen können.

Für die Fahrer und Fahrerinnen wird wieder ein attraktives Starterpaket zur Verfügung gestellt. Gesponsert wird das Paket von regionalen Unternehmen. Das Starterpaket enthält Trikots und hervorragende bekannte Produkte wie zum Beispiel Kaffee von Schamong, Bier von Zappes und Lakritzlikör von Kettenfett. Neben diesen und weiteren Unternehmen werden sich auf dem Mittelstreifen auch Vereine wie zum Beispiel Aktion Nachbarschaft und andere präsentieren und an den Ständen Süßes und Herzhaftes anbieten.

Die Büdchen-Meisterschaft wird im Juli ausgetragen. Der genaue Termin wird rechtzeitig bekannt gegeben. Die Hauptdisziplin werden 200m-Sprintduelle sein. Ein Protagonist dieser Disziplin war der Ehrenfelder Albert Richter, der während des Nazi-Regimes tragisch ums Leben gekommen ist. Sein Geburtshaus liegt 1500 Meter von der Rennstrecke entfernt. Auch zu seinem Gedenken findet das Rennen statt.

Wie der Name „Bickendorf!zesamme" verdeutlicht, wollen die Veranstalter den Zusammenhalt im Veedel fördern und stärken. Jung und Alt, neu Hinzugezogene und alt Eingesessene und viele Interessierte sind herzlich eingeladen, die Veranstaltung zu besuchen, Veedelsleben kennenzulernen und neue Kontakte zu knüpfen. ■ Oliver Zillger

Hallo im Coloria, dem Treffpunkt in Bickendorf

Ein neuer Raum für Nachbarschaft ist im Coloria mitten im Veedel entstanden

Ganz schön bunt sind die Wände des neuen Treffpunkts für die Menschen in Bickendorf. Der neue Name „Coloria" des früher stets Westcenter genannten markanten Hochhauses am Rochusplatz, trug ganz sicher auch zur bunten Farbgestaltung dieses Orts der Begegnungen bei. Geplant, gestaltet und eingerichtet wurde das Ganze von der Initiative „Hallo Nachbarn".

Ins Leben gerufen wurde „Hallo Nachbarn" im Jahr 2015 durch die Stadt Köln beziehungsweise der AWB mit dem Wunsch und Ziel, den Marktplatz an der Berliner Straße in Mülheim optisch aufzuwerten. Von Beginn an beteiligt, war damals wie heute auch die GAG, die seiner Zeit dort unter anderem Parzellen für nachbarschaftliches Gärtnern zur Verfügung stellte. Mit den positiven Erfahrungen aus vielen weiteren Aktionen entstand 2019 die Initiative „Hallo Nachbar, DANKE SCHÖN" Diese legt sich seitdem ins Zeug für eine gute Nachbarschaft in zahlreichen Kölner Vororten.

Dank einer gelungenen Kooperation der WERTGRUND als Eigentümerin der Immobilie, der GAG als bedeutender Vermieterin im dortigen Umfeld und der Initiative „Hallo Nachbarn" entstand nun in Köln-Bickendorf dieser Treffpunkt für vielfältige Zwecke. In der Passage des Coloria Hochhauses wurde kürzlich ein circa 100 Quadratmeter großes Ladenlokal hergerichtet, um die Idee umzusetzen.

> *Ziel ist es, die Verbundenheit mit dem Veedel aufzubauen*

Nicht ganz ohne Stolz berichtet die ehrenamtliche Helferin Anna Waldeck und selbst aus der Nachbarschaft, dass alle Möbel und Einrichtungsgegenstände des neuen Treffpunkts wiederverwertet wurden. So entspricht dann auch das Gesamtbild dem neuen Design des „Coloria" mit einer fröhlichen Farbenvielfalt und einer bunt gewürfelten Möblierung.

Eines der vorrangingen Ziele des Projektes ist die Nachbarschaft im und die Verbundenheit mit dem Veedel aufzubauen und zu stärken. Die Bürgerinnen und Bürger sollen durch die Projektarbeit zur Selbsthilfe ermutigt werden.

Demzufolge beinhaltet das umfangreiche Programm eine Vielzahl unterschiedlichster Vorhaben. Eins davon ist, das Bewusstsein und Engagement anzustoßen, damit Menschen sich stärker um ihre Nachbarschaft und ihr Umfeld kümmern, sich äußern und teilnehmen, aushelfen, Tipps und Wissen teilen.

Ein weiteres Anliegen ist, die Sauberkeit und Müllvermeidung zu fördern. Leihen statt Kaufen, Tausch, Second Hand und Arbeit mit Produkten, damit kein Abfall entsteht.

Dieser Zielsetzung trägt auch die GAG mit der Unterstützung des Gesamtprojektes Rechnung. „Für die Menschen in den umliegenden GAG Wohnsiedlungen und im Coloria Hochhaus am Rochusplatz möchten wir neue Möglichkeiten nachbarschaftlichen Miteinanders schaffen", erklärt Brigit Ebinger, Mitarbeiterin der GAG Immobilien und Sozialarbeiterin im Quartier, die das Gesamtprojekt personell begleitet. „Wir haben 2022 schon mit dem Hallo Nachbar-Team erfolgreich zusammengearbeitet. Das neue Konzept des Nachbarschaftsraumes hat uns überzeugt. Wir unterstützen Hallo Nachbar, DANKE SCHÖN dabei aktiv und sind gespannt, welche nachbarschaftlichen Initiativen zur Müllvermeidung hier noch entstehen können." Daher hat die GAG Immobilien AG den Raum bereits im Jahr 2022 mit einer Sachunterstützung gefördert.

„Wir haben ‚Hallo Nachbar' diese Fläche gegen Tragung der Miete durch die WERTGRUND überlassen und zusätzlich, da die Fördergelder der Stadt aktuell nur befristet zugesagt sind, auch noch ein Empfehlungsschreiben mit mehreren Unterstützern an die Stadt Köln formuliert", berichtet Ivo Förster, verantwortlicher Asset Manager von WERTGRUND. „Dieses Engagement ist Teil unserer umfangreichen ESG-Strategie (Umwelt, Soziales und Unternehmensführung Anm. Redaktion) und der Quartiersentwicklung vor Ort. Wir wollten gemeinsam einen Anlaufpunkt für die Anwohner und Bewohner und erstmalig „Hallo Nachbar" einen festen Raum überlassen", ergänzt Förster. Zusätzlich wurden von WERTGRUND im „Coloria" zehn Wohnungen möbliert und im Jahr 2022 für ukrainische Geflüchtete kostenfrei zur Verfügung gestellt. Ziel ist es, für diese Familien einen festen Wohnsitz mit einer langfristigen Bleibemöglichkeit zu schaffen.

„Jede Generation braucht Wohlfühl-Orte vor der eigenen Haustür. Hallo Nachbar will den Austausch untereinander unterstützen und die gemeinsame Nutzung in Höfen und Plätzen für alle Bewohnerinnen und Bewohner noch angenehmer machen: In unserem Gemeinschaftsraum im Coloria schaffen wir neue Möglichkeiten, um mehr Nachbarschaft und weniger Müll in die Tat umzusetzen", so Eva Rusch, die das Projekt als Verantwortliche seitens der Stadt Köln leitet. In ihrer Rede zur Eröffnung führte sie dann weiter aus: „Hallo Nachbar ist seit Januar 2022 in Bickendorf aktiv. Nachbarschaftliche Initiativen werden in diesem Winter noch wichtiger werden als zuvor:" Zudem bedankte sie sich ausdrücklich und herzlich bei den Projektpartnern: der GAG für die Unterstützung bislang und zum Betreiben des Raums und bei der WERTGRUND Immobilien AG für ihr außerordentliches soziales Engagement.

■ Ernst-Jürgen Kröll

Bilder: Ernst-Jürgen Kröll

Sie tauschten sich zu den neuesten Entwicklungen aus (v.l.): der Vorsitzende der Bickendorfer Interessengemeinschaft Peter Bruckmann und der Sprecher der WERTGRUND Ivo Förster

Das Team vom Nachbarschaftsraum im Coloria freut sich auf die Aktivitäten im Veedel

Wir müssen reden

- Abfallvermeidung/Zero Waste
- Wertstofftrennung
- Stadtsauberkeit

Bei uns erfahren Kölner Kinder, Jugendliche und Erwachsene alles rund um das Thema Abfall. Wir besuchen Einrichtungen, Veranstaltungen und bieten Aktionen sowie Betriebshofführungen an.

Telefon:
0221 / 9 22 22 88
E-Mail:
nissi@awbkoeln.de
wwww.awbkoeln.de

AWB

Ein kleiner Auszug aus dem aktuellen Wochenprogramm von „Hallo Nachbar" im Coloria zeigt die Vielfalt des Angebotes:

Montag 15–18 Uhr
Offener Treff für geflüchtete Jugendliche – organisiert vom Jugendmigrationsdienst Die Jugendlichen entscheiden spontan, worauf sie Lust haben (Kochen, Spielenachmittag, Sport draußen). Hauptsache: Eine schöne Zeit miteinander verbringen.

Dienstag 16–18 Uhr
Kaffee und Tee – ein offenes Angebot von „Hallo Nachbar, DANKE SCHÖN". Beratung und Austausch mit Anja und Maciej zu mehr Nachbarschaft und weniger Müll rund um den Rochusplatz und in den Vitalishöfen. Aktuelle Nachrichten aus Bickendorf.

Mittwoch 9–11 Uhr
Beratung und Mietcoaching – ein Angebot der Bermico (SKM). Wenn das Mietverhältnis gefährdet ist, wird zwischen Mietenden und Vermietenden vermittelt – kostenlos und unbürokratisch. Beraterinnen und Berater suchen kurz- und langfristige Lösungen zum Erhalt von Mietverträgen.

Donnerstag 15–18 und Freitag 13–18 Uhr
Förderangebote in den Schulfächern Deutsch, Englisch, Französisch und Mathematik – ein ehrenamtliches Angebot des Jugendmigrationsdienstes.

Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag 9-13 Uhr, nur mit telefonischer oder schriftlicher Anmeldung (per E-Mail)
Die KJA Köln bietet Beratung für Menschen mit Zuwanderungsgeschichte an. Die individuelle Einzelberatung für junge Menschen zwischen 18 bis 27 Jahren (sogenanntes „Case Management") findet im Rahmen des Programms „Kommunales Integrationsmanagement NRW" statt. Dazu ist allerdings eine vorherige Anmeldung erforderlich.
Bitte melden unter:
Mobil: +49 176 - 19 21 35 21, E-Mail: Mascha.Wycick@kja.de
oder
Mobil: +49 176 - 19 21 35 23. E-Mail: Fabian.Esch@kia.de

Bild: Peter Johann Kierzkowski

Eine Jahrhundertchance für das 4711-Gelände

Im ersten Kamingespräch wurden Ideen, Standpunkte und Wünsche für das neue Areal ausgetauscht

Im Gespräch (v.l.): Ingo Grube, Michael Schmitz und Peter Bruckmann

Die big wird sich in Zukunft regelmäßig mit interessanten Menschen aus dem Veedel zum Kamingespräch treffen, um zu diskutieren und zu debattieren.

Den Beginn der Serie machen wir mit Michael Schmitz, Ingo Grube und Wolfgang Stöcker. Alle drei leben in Bickendorf und engagieren sich in hohem Maße für die Gestaltung des Ortsbildes. Hauptthema unseres ersten Kamingesprächs ist das ehemalige 4711-Grundstück. Das 17 Hektar große Areal wurde im Herbst 2021 vom Investor Instone erworben und gibt Anlass zu vielen Fragen und Ideen. Köln braucht dringend Wohnraum. Was ist zu beachten, wenn man bedenkt, dass die Fertigstellung frühestens in acht bis zehn Jahren erfolgen kann? Diese Frage stellte Peter Bruckmann, Vorsitzender der big, der Diskussionsrunde.

Um die sich bietende Jahrhundertchance des dringend benötigten und allseits gewünschten Wohnens überhaupt zu ermöglichen, müssen der Regionalplan geändert und die Voraussetzungen im politischen Raum erst noch geschaffen werden, geben die Gäste zu Bedenken. Einigkeit besteht in der Gruppe, dass das neue Quartier in einer guten Mischung aus Wohnen und Arbeiten unterschiedlichster Ausprägung, Grünflächen, Parks und öffentlichen Plätzen sowie sozialen Bausteinen wie KiTas, Schulen und Angeboten für Kultur und Gemeinschaft ausgestaltet werden muss. Dazu sollte eine „grüne" Verbindung zum Landschaftsschutzgebiet Biesterfeld auch für die „Alt-Bickendorfer:innen" als vernetzendes Element mitgedacht werden, ergänzt Michael Schmitz. In der Ausgestaltung dieser Ansätze gehen die Meinungen auseinander. Ingo Grube ist eher für eine urban verdichtete und damit ressourcenschonende Stadtplanung. Michael Schmitz und Wolfgang Stöcker würden sich über eine etwas „wildere" Vielfalt freuen als Gegenentwurf zur heute üblichen Monotonie.

Alle sind sich aber einig, dass eine vielfältige Typologie in Form von Genossenschaften, Baugruppen und generationenübergreifenden, alternativen Wohnformen in abwechslungsreicher architektonischer Ausgestaltung guttäte, nicht zuletzt, um das Gemeinwohl zu fördern und eine möglichst große Identifikation und Aneignung Aller mit dem neuen Viertel zu erreichen. Diese urbane Mischung gepaart mit höchster Qualität der öffentlichen- und Grünräume schafft soziale Sicherheit und Stabilität aus sich selbst heraus und ermöglicht eine Stadt der kurzen Wege und damit die so dringlich benötigte Reduzierung des motorisierten Individualverkehrs.

Eine weitere Optimierung ökologischer Belange, meint Wolfgang Stöcker, wie z.B. Regenrückhaltung und Verbesserung des Mikroklimas kann durch die Ausformung des Quartiers als „Schwamm" in Form von Mulden, begrünten Dächern und Fassaden sowie „wilden Wiesen" und einem möglichst geringen Versiegelungsgrad der Freiflächen erreicht werden.

> *Eine urbane Mischung ist gewünscht*

Außerdem sollte der Betrachtung der bestehenden Infrastruktur eine besondere Bedeutung zukommen. Die Venloer Straße wirkt derzeit wie eine Trennlinie. Wenn das neue Quartier mit dem bestehenden zusammenwachsen soll, erläutert Ingo Grube, muss die Venloer Straße und der öffentliche Raum neu gedacht und verteilt werden. Eine Verkehrsberuhigung, wie bereits weiter stadteinwärts praktiziert, sowie die Ausformung als Boulevard wären eine denkbare Vision, um diese Verbindung zu schaffen. Zudem könne der in Fülle vorhandene Raum und die vorhandene U-Bahn-Anbindung genutzt werden, um vernetzte Mobilitätsstationen mit PKW, Roller und Bikes auf Leih- oder Sharebasis anzusiedeln, die den Menschen auf beiden Seiten der Straße, der Stadt und sogar dem Investor einen Vorteil brächten und die PKW-Anzahl reduzieren helfe.

Anknüpfend an die bereits erwähnte Achtung der Ökologie erläutert Wolfgang Stöcker seine Idee der Regenrückhaltung für Alt-Bickendorf: Ein Dorfteich am tiefsten Punkt der Teichstraße, wie es ihn früher an fast gleicher Stelle einst gab, soll kommende Hochwasser vermeiden. Der Platz dafür könnte geschaffen werden, wenn die Lindweiler Schule, die abgerissen werden muss, auf kleinerer Grundfläche neu gebaut würde. Auf der gewonnenen Fläche könnte der Dorfteich neu erstehen und sowohl als Freifläche für die neue Schule und die Bickendorferinnen und Bickendorfer, als auch als Auffangbecken für Starkregen dienen.

Die neue Quartiersergänzung der Rosenhofsiedlung und die neue Wegeverbindung „Mathilde-Herz-Weg" zwischen Häuschensweg und Subbelrather Straße/Sandweg werden von allen als sehr gelungen angesehen, zudem der Erhalt des Herzhäuschens und das neue Cafe darin sehr gelobt. Eine geringere Versiegelung und sorgfältigere Ausbildung der Freiflächen im neuen Verbindungsweg wären allerdings wünschenswert gewesen. Auch die Bepflanzung des Innenhofes ist leider sehr dürftig ausgefallen, der noch im Entwurf versprochene baumumstandene Platz wurde leider nicht realisiert.

Abschließend stellte Peter Bruckmann noch die Frage, welches denn der Lieblingsort in Bickendorf ist. Für Ingo Grube ist es das Herzhäuschen, für Michael Schmitz das Blutbuchenkleeblatt im Feltenfriedhof und für Wolfgang Stoecker der Weg durch die Kleingartenkolonie vom Sandweg links neben dem ehemaligen Hochbunker in Richtung Frohnhofstraße.

Das erste Kamingespräch der big war sehr lebhaft und hat Themen aus verschiedenen Blickwinkeln beleuchtet. Der Platz reicht an dieser Stelle bei weitem nicht aus, um alle besprochenen Punkte wiederzugeben. Seien Sie also gespannt auf die Fortsetzung, um weiter Orientierung zu geben und die Vernetzung interessierter Bürgerinnen und Bürger voranzubringen.

Peter Bruckmann

big Magazin
Politik, Kultur, Wirtschaft, Sport und Menschen – hautnah erleben.
Nie mehr die Neuigkeiten aus dem Veedel verpassen!
Abonnieren Sie für 3 Euro pro Ausgabe das big Magazin – druckfrisch direkt nach Hause.
www.bickendorf.info

VITALIS Apotheke
... rund um Ihre Gesundheit
Wir beraten sie gerne.
Kostenlose Belieferung gehört zum Service.
Venloer Str. 601-603 | 50827 Köln
T 0221-58 59 51 | F 0221-540 22 89
vitalis-apotheke-koeln.de

jung & alt
Venloer Str. 694 • 50827 Köln
pflege-jungundalt.de
+49 221 595 25 22
pflege.jungundalt@gmail.com
AMBULANTER PFLEGEDIENST JUNG & ALT GMBH
Als anerkannter Vertragspartner aller Pflege- und Krankenkassen bieten wir folgende Leistungen:
- Grund- und Behandlungspflege durch ausgebildete Pflegefachkräfte und -assistenten
- Hauswirtschaft & Betreuung
- Viertel- und halbjährliche Beratungsbesuche für die Pflegekasse
- Pflegekurse für pflegende Angehörige
- Ausbildungsbetrieb

INSTALLATIONSGESELLSCHAFT mbH
Ralf Cremer
sanitär heizung klima
Es gibt nur einen direkten Weg zu Ihrem Traumbad...
Ihr Team Ralf Cremer GmbH
...erfüllt Ihre Wünsche
UNSER PLUS:
•Badausstellung
•Der marktführenden Sanitärprodukte
IHR VORTEIL:
•Kostenlose Beratung
•Kostenloses Angebot
•Fachgerechte Ausführung der kompletten Bad-Neugestaltung
Nutzen Sie unsere langjährige Erfahrung. Rufen Sie uns an!
P Parkplätze direkt im Hof
Ralf Cremer Installationsges. mbH • Nagelschmiedgasse 4 • Köln-Bickendorf
Tel. (02 21) 5 30 40 78 / 79 • Fax (02 21) 5 30 57 34

Wir können was wir tun. Was können wir für Sie tun?
SOLO:DRUCK
Printmedien - Digital & Offset
SOLO-Druck Offsetdruckerei GmbH
Vogelsanger Straße 354 · 50827 Köln (Bickendorf)
Fon (02 21) 58 41 78 · Fax (02 21) 58 41 65
info@solo-druck.de · www.solo-druck.de

seit 1924
JOSEF FRINGS
Bedachungen GmbH
• Vordächer
• Dachinspektion
• Carports
• Balkonbeschichtungen mit Flüssigkunststoff
• Terrassenbeläge aus Holz
• Photovoltaik / Solarenergie
• Wärmedämmungen nach EnEv
• Schimmelpilz Gutachten nach TÜV Rheinland cert.
• Steildach / Flachdacharbeiten
TÜV
JOSEF FRINGS Bedachungen GmbH
Heinrich-Rohlmann-Str. 20 · 50829 Köln · Tel. 0221/979999-20 · Fax -29
www.josef-frings.de · jf@josef-frings.de

Bilder: wustaphoto, autorenfoto

Zauberer, Elfen, Dämonen und Engel

Der Verein „Kultur im Veedel" veranstaltet das 1. Kölner Fantasy Lese-Festival

Magie, Abenteuer und fremde Welten. Zauberer, Elfen, Dämonen und Engel.
Dampfmaschinen, Wikingerschiffe und fliegende Pferde. Intrigen, Schlachten und große Gefühle - das ist die bunte Welt der Phantastik, die der geneigten Leserschaft von bekannten Namen der deutschen Phantastik-Szene auf dem „1. Kölner Fantasy-Festival" farbenfroh und individuell präsentiert wird. Gekleidet in passende Gewandung, bewaffnet mit Axt und Federkiel, begleitet von märchenhaftem Minnesang können sich Interessierte auf insgesamt 16 Lesungen freuen. Dabei sind auch teilweise mehrfach ausgezeichnete Autorinnen und Autoren der Fantasy-Literatur: Bernhard Hennen, Kai Meyer, Elvira Zeißler, Robert Corvus, Nicole Godzek, Sameena Jehanzeb, Mira Valentin, Judith und Christian Vogt, James A. Sullivan, Andrea Sturm, Jürgen Bärbig, Florian Clever, Patricia Eckermann, Matthias Teut, Jennifer Benkau und Sandra Florean.

Egbert Kapischke

Bernhard Hennen

Mira Valentin

Kultur im Veedel: 1. Kölner Fantasy Lese-Festival 3. bis 13. Mai 2023

Mittwoch,3. Mai Jürgen Bärbig + Andrea Storm
Friedrich-Ebert-Saal, Josef-Esser-Platz 1, 50827 Köln

Donnerstag, 4. Mai Robert Corvus + Florian Clever
Kolbhalle Artist Community, Heimholtzstr. 8, 50825 Köln

Freitag, 5. Mai James A. Sullivan + Sameena Jehanzeb
Epiphaniaskirche, Erlenweg 39, 50827 Köln

Samstag, 6. Mai Bernhard Hennen + Matthias Teut
handtverlesen (Buchhandlung), Rochusstr. 93, 50827 Köln

Mittwoch, 10. Mai Elvira Zeissler + Jennifer Benkau
fritz böhme galerie eyegenart,
Rothehausstraße 14, 50823 Köln

Donnerstag, 11. Mai Kai Meyer + Nicole Gozdek
Friedrich-Ebert-Saal, Josef-Esser-Platz 1, 50827 Köln

Freitag, 12. Mai Judith + Christian Vogt (Patricia Eckermann + Stefan Müller) und Ivar Moor
Bildungslabor, Coach e. V.,Unter Kirschen 1A, 50827 Köln

Samstag,13. Mai Mira Valentin + Sandra Florean
Friedrich-Ebert-Saal, Josef-Esser-Platz 1, 50827 Köln

Einlass bei allen Veranstaltungen: 18 Uhr
Eintritt:10 Euro
Kartenvorverkauf: www.fantasy-festival-koeln.de/

PROGRAMM

Verkauf - Vermietung - Verwaltung
Böhm & Plaßmann Immobilien GmbH

Rochusstr. 26
50827 Köln
0221 4232 7920
info@bpimmobilien.de
www.bpimmobilien.de
BP Immobilien
Ihre Immobilienexperten aus Bickendorf

„Ziel ist, das Leben in dieser Stadt positiv zu entwickeln“

Das big Magazin im Gespräch mit Bezirksbürgermeister Volker Spelthann über die Aufgaben einer Bezirksvertretung

Im Bezirksrathaus Ehrenfeld werden wichtige Themen rund ums Veedel diskutiert

Bilder: Peter Johann Kierzkowski, pruvat

Seit vielen Jahren berichten wir in jeder Ausgabe des big Magazins über Vorhaben und Entscheidungen, welche in den Sitzungen diskutiert und in der Bezirksvertretung getroffen wurden. Dennoch glauben wir, dass vielen Bürgerinnen und Bürgern gar nicht klar ist, welche Aufgaben, welche Vollmachten, welchen Einfluss und welchen Spielraum die handelnden Personen in der BV haben.

Wie ist die Verwaltung beziehungsweise die Bezirksvertretung personell und materiell organisiert?

Als Erstes möchte ich klarstellen, dass ein Bezirksbürgermeister nicht der Oberbürgermeister von Ehrenfeld und somit nicht Verwaltungsspitze ist, auch wenn dies öfter mal verwechselt wird. Wäre der Bezirk Ehrenfeld eine unabhängige Gemeinde könnte sie mit über 100.000 Einwohnern zwar eine Großstadt sein. Dennoch bin ich „nur“ ehrenamtlich in dieser Funktion tätig. Das ist deshalb wichtig zu erwähnen, weil ich insofern weder Chef noch Weisungsberechtigter gegenüber der Stadtverwaltung bin.

Sondern?

Im Rahmen der kommunalen Selbstverwaltung erörtern, koordinieren und beraten wir alle Angelegenheiten von bezirklicher Bedeutung um die lokalen Interessen von uns BürgerInnen im politischen Prozess zur Geltung zu bringen. Dazu fassen wir selber Beschlüsse oder geben anderen Beschlussgremien oder der Verwaltung Anregungen oder Vorschläge Dinge im Sinne des Stadtbezirks zu entscheiden. Umgekehrt werden wir als Bezirksvertretung zu allen bezirklichen Vorhaben gehört und können unsere Bedenken und Anregungen in den Entscheidungsprozess einfließen lassen. Davon sind manche Dinge zwar ausdrücklich ausgenommen, wie beispielweise hoheitliche Aufgaben z.B. ordnungs- oder baurechtlicher Natur. Das heißt aber nicht, dass wir keinerlei Vorhaben durchsetzen können, grundsätzlich verwalten wir BürgerInnen uns ja selbst, den Rahmen dafür setzt die Gemeindeordnung NRW sowie die Hauptsatzung und die Zuständigkeitsordnung der Stadt Köln.

Wie ist die Kompetenz-Verteilung zwischen Verwaltungsleiter und Bezirksbürgermeister?

Aus dem Prinzip der Selbstverwaltung folgt meiner Meinung nach, dass Verwaltung und die gewählten Amtsträger miteinander arbeiten sollten, das gilt natürlich auch im Bezirk. Grob gesagt, arbeitet die Bürgeramtsleitung zwar eher nach innen und der Bezirksbürgermeister nach außen. Ich erlebe aber bei vielen Themen, dass sie nur gut abgestimmt und gemeinschaftlich angegangen werden können, um das Leben in dieser Stadt für alle Bürgerinnen und Bürger positiv zu entwickeln. Bei aller Aufteilung von Zuständigkeiten ist da also auch immer eine Gesamtverantwortung, die eigentlich keinen Raum für Zuständigkeitsgezanke zwischen Verwaltung, Politik und BürgerInnen lässt.

Es ist doch richtig, dass Sie als Bezirksbürgermeister von der BV gewählt wurden? Welche Aufgaben und Entscheidungsvollmacht haben Sie?

Es ist demokratische Gepflogenheit, dass die Position des Bezirksbürgermeisters durch jene Fraktion gestellt wird, welche die parlamentarische Mehrheit in dem Gremium hat. Und so war es auch in diesem Falle. Die Grünen konnten die Mehrheit bei der letzten Kommunalwahl erlangen und beanspruchten daraufhin auch den Posten als Bezirksbürgermeister. Dementsprechend wurde ich durch die BV gewählt, genauso wie meine drei StellvertreterInnen. Somit wurde dann auch die politische Vielfalt im Bezirk meiner Meinung nach gut abgebildet und dem Wählerwillen entsprochen. Laut Gemeindeordnung ist der Bezirksbürgermeister vor allem auch ein Bezirksvertretungs-Vorsteher. Ohne das herunterspielen zu wollen, aber im Grunde sind wir die Klassensprecher unseres Gremiums. Auch das unterscheidet sich rechtlich deutlich von der Wahl ins Oberbürgermeisteramt der Stadt. Denn die Person wird in einer Direktwahl bestimmt. Als Vorsteher beziehungsweise Bürgermeister der Bezirksvertretung ist man aber durchaus mit besonderen Rechten ausgestattet. Dazu gehört zum Beispiel das Informationsrecht gegenüber der Verwaltung oder auch die Leitung der BV-Sitzungen.

Was heißt das nun konkret für das Umsetzen von Wünschen, Vorstellungen und Vorhaben den Bezirk betreffend?

Wir sind nicht wie der Bundestag oder der Landtag Gesetzgeber und können unsere Wünsche der Verwaltung diktieren. Als Teil der Exekutive suchen wir als Ehrenamtler vielmehr jeweils im Austausch mit BürgerInnen, AnwohnerInnen, UnternehmerInnen und vor allem aber auch der Fachverwaltung nach guten Lösungen für den Bezirk. Insofern koordinieren sich Verwaltung, Politik und Bürgerschaft immer jeweils gegenseitig - stets auf der Grundlage der Gemeindeordnung. Schließlich ist es auch im Interesse der BürgerInnen, dass tatsächlich gut abgestimmte und vor allem auch umsetzbare Beschlüsse gefasst werden, die dem Wohle der Stadt und seiner Bewohner dienen.

Man hört immer mal wieder die Aussage, dass eine Bezirksvertretung im Grunde nur eine Alibi-Funktion hat und alle wesentlichen Entscheidungen tatsächlich in der Stadtverwaltung beziehungsweise dem Stadtparlament getroffen werden!? Wie sehen Sie das als Bezirksbürgermeister von Ehrenfeld?

Wie bereits erwähnt, sehe ich das nicht so. Nach der Gemeindeordnung ist die Bezirksvertretung die politische Drehscheibe zu allen Vorhaben, die den Bezirk betreffen. Nur sie kann die Interessen des Bezirks bündeln und gegenüber Rat und Verwaltung zur Geltung bringen und so auch die Akzeptanz von Entscheidungen herstellen. Daher ist sie auch alleinige Entscheidungsträgerin in allen Angelegenheiten von rein bezirklicher Bedeutung.

Welchen finanziellen Spielraum und Kompetenz hat eine Bezirksvertretung? In welcher Höhe und in welchen Bereichen kann die BV eigenverantwortlich Projekte beschließen?

Tatsächlich hat die Bezirksvertretung keine eigenen Haushaltsmittel, entsprechend können wir nicht irgendwelches Geld ausgeben, was wir nicht haben, sondern alles muss eingebunden sein in den Haushalt der Stadt. Was bedeutet, dass jede Ausgabe immer durch einen entsprechenden Haushaltstitel finanziell hinterlegt sein muss. Nehmen wir das Beispiel Rochusplatz. Die Realisierung dieser Baumaßnahme ist nur deshalb möglich, weil im laufenden Haushalt der entsprechende Betrag für die Planung und spätere Ausführung durch den Stadtrat eingestellt wurde. Das war eine Zeit lang fraglich, da die eigentliche Finanzierungsidee aus Landesmitteln nicht möglich war. Jetzt ist aber dieser Titel hinterlegt, so dass wir die Vorlage zum Baubeschluss nun auch unmittelbar erwarten, bevor die Maßnahme dann ausgeschrieben und umgesetzt werden kann.

Unabhängig von den finanziellen Gegebenheiten. Gibt es ein Beispiel für konkrete Einflussnahme auf ein Vorhaben hier im Bezirk?

Ein gutes Beispiel, wie ein Vorhaben der Verwaltung durch die Einwirkung der BV den Interessen der Bürgerschaft entsprechend verändert wurde, ist die Planung zur künftigen Bebauung des Max-Beckers-Geländes in Ehrenfeld. Dort ging es unter anderem um die Frage, Erhalt oder Abriss der riesigen Gaskugel. Dabei konnten wir durch intensive Beratungen erreichen, dass diese als Landmarke des industriellen Erbes unseres Bezirks erhalten bleibt, obschon kein Denkmalschutz dies so vorsah. In dem Zusammenhang konnten wir ebenfalls durchsetzen, dass an der dort geplanten Grundschule ein Lehrschwimmbecken entsteht. Auch dieses sah der ursprüngliche Entwurf seitens der Verwaltung nicht vor. An diesen Beispielen sehen Sie, wie das Zusammenspiel von Verwaltungsvorlagen und politischen Zielsetzungen funktioniert und auch wie das Wissen und Kennen der lokalen Bedürfnisse berücksichtigt wird.

Aber dennoch gibt es doch ein Budget für Projekte, welche die Bezirksvertretung ohne Einwilligung und Einflussnahme seitens der Stadtverwaltung regeln kann?

Ja, das gibt es in der Tat. Allerdings betrifft dies leider nur eine eher überschaubare Summe. Wenn wir bedenken, dass die Stadt einen Jahresetat von rund fünf Milliarden Euro umfasst und der BV davon ca. 150.000 Euro zur Verfügung stehen. Aber dennoch können wir mit dieser Summe die verschiedensten Projekte im Kultur-, Stadtklima-, Sport- oder Sozialbereich fördern und unterstützen. So haben wir im vergangenen Jahr beispielsweise den Bickendorfer Büdchenlauf ebenso unterstützt, wie das 1. Bickendorfer Radrennen und verschiedene Kulturveranstaltungen finanziell mit angeschoben.

Nehmen wir mal, die Bickendorfer Interessengemeinschaft würde den Antrag stellen, das Erscheinen dieses Magazin

big Autor Ernst-Jürgen Kröll im Gespräch mit Volker Spelthann

mit einer finanziellen Unterstützung sicherzustellen. Wie würde die BV wohl entscheiden?

Da muss ich Sie leider enttäuschen. Denn das würde über dieses Verständnis der Möglichkeiten doch deutlich hinaus gehen. Das big Magazin ist eben keine Veranstaltung oder ein Umweltprojekt, sondern ein etabliertes Informationsmedium mit einem starken gewerblichen und werblichen Charakter. Vielmehr geht es uns darum, soziales, kulturelles, ökologisches sowie sportliches und bürgerschaftliches Engagement finanziell zu begleiten. Ich kann an dieser Stelle nur jeden bestärken, der ein nach seiner Ansicht förderwürdiges Projekt vor Augen hat, einen entsprechenden Antrag an die BV zu stellen. Auf der Homepage der BV finden sich entsprechende Erläuterungen darüber, welche Projekte aus den sogenannten ‚bezirklichen Mitteln‘ gefördert werden können. Für weitere Fragen im Zusammenhang mit der Beantragung von Fördermitteln kann man sich auch direkt an den Geschäftsführer der Bezirksvertretung, Herrn Andreas Schmitz (Tel.: 221-94313), wenden.

Noch eine Frage zum Schluss: Wenn ich Interesse hätte, Mitglied der BV zu werden, wie könnte ich das realisieren?

Mitglied der BV kann jeder werden, der im Bezirk wahlberechtigt ist, hier wohnt und zur Kommunalwahl auf der Liste einer Partei oder Wählergruppe kandidiert. Grundsätzlich kann ich nur jeden einladen: Unsere repräsentative Demokratie lebt davon, dass Bürger mit guten Ideen und Vorstellungen für den Bezirk auch kandidieren und mitarbeiten, für eine lebenswerte Zukunft unserer Nachbarschaften und Veedel.

■ Ernst-Jürgen Kröll

Frings: innovatives Handwerk fürs Veedel

Im kommenden Jahr feiern zwei Unternehmen ihren Ursprung vor 100 Jahren

Mehrere Generationen prägen die beiden Traditionsunternehmen Josef Frings OHG und Josef Frings GmbH

Ein Anfang, zwei Unternehmen und die gemeinsame Zukunft. An einem Tisch haben sich gleich mehrere Generationen zusammengefunden. Mit viel Lachen und Worten wie „Erinnerst Du dich noch?“ tauschen sie sich zu ihrer Familiengeschichte aus. Denn der Gründervater Josef Frings rief im Jahr 1924 eine Firma ins Leben, die sich rasch einen Namen in Bickendorf und Köln als Handwerksbetrieb für Sanitär, Heizung und Bedachung machte. „Das war damals eher untypisch für diese Gegend“, erinnert sich sein Sohn Karl-Ernst Frings. „Denn früher kümmerten sich vor allem Schlosser um die Installation von Heiz-Anlagen. ‚Heizungsbauer‘ war noch kein geschützter Beruf. Da Buderus aber nur an eingetragene Heizungsfirmen Material verkaufte, wurde unser Betrieb ein offizieller Heizungsbetrieb und mein Vater schon in den 30er-Jahren Kunde bei Buderus.“ Innerhalb weniger Jahre erlaubte es die Auftragslage dem zunächst als Einzelkämpfer gestarteten Josef Frings, Mitarbeiter einzustellen und zu expandieren. „Die Werkstatt in der Nagelschmiedgasse 12 wurde langsam zu klein und das Büro führte meine Mutter vom Küchentisch unserer Wohnung in der Hausnummer 8 aus“, erzählt Karl-Ernst Frings. So begab sich das junge Unternehmerpaar auf die Suche nach einer Fläche in Bickendorf, um alle Bereiche in einem Neubau zu vereinen. Nach langen Verhandlungen konnten sie ein Teil-Grundstück im Häuschensweg 28-30 erwerben. Der heutige Stammsitz der Firma Frings OHG wurde dann in mehreren Schritten erschlossen und bebaut. Nach dem Umzug des Unternehmens 1953 an den heutigen Standort in den Häuschensweg und der Übernahme der Firma 1959 durch die Generation der Brüder Josef und Karl-Ernst Frings wurden die Bickendorfer Handwerksmeister Anfang der 70er-Jahre zu Vorreitern ihrer Branche. So bauten die Geschwister die erste Solaranlage in Nordrhein-Westfalen als Musterobjekt auf ihr Firmendach im Häuschensweg. In Zusammenarbeit mit der Firma Junkers installierte Frings auch eine der ersten Gas-Etagenheizungen in Köln.

Ein Bild aus dem Fotoalbum der Familie Frings

Doch wie haben sich aus einer Firma schließlich zwei entwickelt? „Mein Bruder hat sich mehr für die Dachdeckerei interessiert und ich habe mich mehr um Sanitär und Heizung gekümmert. Das hat sich irgendwie so ergeben, ohne große Absicht“, erinnert sich Karl-Ernst Frings. „Aber wir haben jahrzehntelang zusammengearbeitet, ohne räumliche Trennung.“ Im Jahr 1998 wurde aus steuerlichen Gründen eine OHG gegründet, in der die Brüder Karl-Ernst und Josef Frings noch beide Gesellschafter waren. Als sich Josef Frings zurückziehen wollte, übernahm seine Nichte Daniela Potthoff, geb. Frings, seine Position. „Daraufhin haben meine verstorbene Schwester Diana Frings-Frambach, mein Schwager Ralf und ich eine GmbH für die Bedachungsfirma gegründet“, erklärt Dachdeckermeister Heiko Frings. Mitentscheidend für die Trennung der Gewerke in eigene Firmen im Jahr 2002 waren aber auch rechtliche Gründe. „Gerade von den Berufsgenossenschaften wurde irgendwann eine Abgrenzung gefordert und wir mussten benennen, wer nun Dachdeckerarbeiten oder Sanitär-Installationen macht“, erinnert er sich. „Denn wir haben als Dachdecker ja eine höhere Gefahrenklasse als andere“, ergänzt sein Schwager Ralf Frambach. Im Jahr 2005 zogen die Dachdecker schließlich in ein neu errichtetes Gebäude an der Heinrich-Rohlmann-Straße 20. Das Areal im Ossendorfer Gewerbegebiet wurde damals komplett neu erschlossen. Dort wurde eine 260 Quadratmeter große Werkhalle mit einer separaten Etage für Büros und eine Wohnung geschaffen. „Aber fast noch wichtiger ist für uns das große Gelände hinter der Halle, wo wir ein Außenlager für unsere Materialien, die Aufzüge und für unseren Fuhrpark haben“, erklärt Heiko Frings. Den beiden Firmen bieten sich aber immer wieder Gelegenheiten der Zusammenarbeit. „Wenn wir beispielsweise eine Solarthermie-Anlage auf dem Dach bauen, kann es vorkommen, dass bei der neuen Brennwert-Anlage ein Kaminrohr eingezogen werden muss. So arbeiten wir des Öfteren Hand in Hand“, sagt der Dachdeckermeister. Und Daniela Potthoff ergänzt: „Erst heute hat mich auf der Hundewiese ein Kunde angesprochen und erzählte mir von seiner undichten Dachrinne. Da habe ich ihn direkt an meine Cousine weitergeleitet.“

Angesichts der derzeitigen Herausforderungen stellt sich die Frage, nach den Veränderungen, die auch auf das Handwerk zukommen. Den Weg für seine Branche in die Zukunft beschreibt Heiko Frings mit vier Worten „Vom Schutzdach zum Nutzdach“. So erläutert er, dass früher Dächer einfach nur gedeckt wurden, aber heutzutage immer öfter zum Beispiel Photovoltaik-Anlagen auf der Dachfläche installiert werden. Dachbegrünungen sind ebenso schon seit einigen Jahren ein immer wiederkehrendes Thema. Dafür bereitet das Dachdecker-Team von Frings die Flächen entsprechend vor und übergibt diese dann aber an Gärtner „Gerade in der Anwachsphase sollte man solch ein Projekt in die Hände eines Fachmanns geben“, findet er. Diese Form von Aufträgen ist aber eher selten für das Familienunternehmen. „Wir sind kaum im Neubau aktiv, wo dies oft von vorneherein mitgeplant wird. Unser Kerngeschäft sind Reparatur und Sanierung“, erläutert Heiko Frings und sein Schwager Ralf Frambach ergänzt: „Im Bestand wird es deutlich schwieriger, eine Dachbegrünung zu realisieren. Denn da muss erst einmal ein Statiker überprüfen, ob das bestehende Dach das Gewicht aushält. So wird das ganze System immer aufwendiger und teurer, aber es ist natürlich machbar.“

„Die energetischen Herausforderungen der Bundesregierung können wir in unserem Gewerk umsetzen“, betont Daniela Potthoff. „Auch ist der Endverbraucher sehr an umweltschonenden Lösungen interessiert. Da wäre sicherlich weiteres Förderungspotenzial erwünscht.“ Mit eines der ersten Blockheizkraftwerke von der Firma Vaillant wurde in der Rochusstraße im ehemaligen Brunckengebäude installiert. Dort waren die Erträge beachtlich, wie sie erklärt. Der Umbau der Dreifaltigkeitskirche in ein Dojo, welches Dirk Kropp verwirklichte, wurde unter anderem mit einer Pelletsanlage mit Solarthermie energetisch dem Trend des erhöhten Umweltbewusstseins angepasst.

Der Frage nach der Zukunft der Firmen begegnet die Familie gelassen, denn die 4. Generation sitzt mit dem 24jährigen Benedikt Frambach bereits mit am Tisch. Allerdings sieht der Dachdeckergeselle, der seine Lehre im Jahr 2020 mit Beginn von Corona beendet hat, selbst mit Sorge auf die Entwicklung des Handwerks. „Ich habe mit 90 anderen zusammen Abitur gemacht und davon sind gerade einmal vier ins Handwerk gegangen. Dieser Weg ist anscheinend unattraktiv“, glaubt Benedikt Frambach. „Im Handwerk heißt es nämlich jeden Tag um sechs Uhr aufzustehen, bei den Dachdeckern im Sommer sogar noch früher. Auch ist die Arbeit hart und man muss sich die Hände schmutzig machen.“ Doch für ihn scheint es sein Traumberuf zu sein, wie er lächelnd bestätigt. „Meine zehnjährige Tochter Nele möchte derzeit auch unbedingt Dachdeckerin werden“, erzählt Heiko Frings. „Mal schauen, ob sie das Vorhaben wahrmacht.“ Dann wäre sie allerdings eine der wenigen Frauen, die sich für einen Handwerksberuf entscheiden. „Schon seit Jahren finden wir kaum junge Menschen, die noch Lust und Interesse an körperlicher Arbeit haben, geschweige denn gut ausgebildete Fachkräfte“, stellt Daniela Potthoff fest. Da hilft eine gewisse Digitalisierung, um Abläufe zu vereinfachen. So nutzen die Mitarbeiter schon seit einiger Zeit „Service-Pads“, die sie für die digitale Abwicklung der Aufträge vor Ort nutzen. Sie können zum Beispiel beim Kunden Fotos machen oder die digitalen Stundenzettel unterschreiben lassen und diese direkt in eine Cloud hochladen, auf die die Buchhaltung zugreifen kann. „Digitalisierung erleichtert sicher Abläufe, aber unser Job ist und bleibt ein Handwerk“, betont Ralf Frambach. „Wir werden es sicher nicht mehr erleben, dass unsere Arbeit, die wir ja vor allem im Bestand machen, ein Roboter übernehmen kann. Da müssen wir schon noch selbst ran!“ Selbst werden sie gerade auch bei der Planung der Feier „100 Jahre Frings“ im kommenden Jahr aktiv. „Wir haben viele Ideen für unser Jahrhundertjubiläum“, sagt Simona Frings. „Aber das Wichtigste dabei ist, dass wir mit unseren beiden Firmen gemeinsam mit dem Veedel feiern.“

Infos zu J.Frings GmbH Bedachung unter www.josef-frings.de und zu Josef Frings oHG – Sanitär-Heizung-Energietechnik unter www.josef-frings.com

■ Claudia Wingens

Bilder: Peter Johann Kierzkowski

Karl-Ernst Frings im Gespräch anlässlich des anstehenden Firmenjubiläums

Wir sind für Sie da

Auto

B&B Reifendienst
Marcus Breuer
Venloer Str. 895, 50827 Köln
Fon 581500, Fax 585156
info@bubreifen.de

Itting GmbH Karosserie-Mechanik
Autolackier-Fachbetrieb
Wilhelm-Mauser-Str. 35, 50827 Köln
Fon 581160, Fax 5801586
madler@itting.com

Nolden Car-Service-GmbH
Wilhelm-Mauser Str. 39, 50827 Köln
Fon 581046
info@nolden-car-service.de
www.nolden-car-service.de

tac-Lackier- und Karosseriezentrum
Michael Thull
Oskar-Jäger-Straße 147, 50827 Köln
Fon 541605, Fax 5461368
tac-lackierzentrum.thull@t-online.de

Bauen

Ralf Cremer GmbH - Heizung - Sanitär
Nagelschmiedgasse 4, 50827 Köln
Fon 5304078 / 79, Fax 5306167
info-ralfcremer@koeln.de
www.ralfcremer.de

F. Becker GmbH & Co. KG Innovative Haustechnik
Sanitär Solar Heizung
Rochusstr.109, 50827 Köln
Fon 168 124 07
info@shk-fbecker.de
www.shk-fbecker.de

Josef Frings Bedachungen GmbH
Heinrich-Rohlmann-Str.20,
50829 Köln
Fon 97999920, Fax 97999929
www.josef-frings.de

Josef Frings OHG
Sanitär - Heizung - Energietechnik
Häuschensweg 28-30, 50827 Köln
Fon 9532990
mail@josef-frings.com
www.josef-frings.com

Guett Dern GmbH
Fachbetrieb für Sicherheit
Biesterfeldstraße 1, 50829 Köln
Fon 58880, Fax 5888199
info@guett-dern.de

Wolfgang Glaser – Sanitär-Heizung
Maarweg 143, Gewerbehof,
4. Gewerbe links, 50825 Köln
Fon 556016
info@badeente.com

Herling Baubeschlag GmbH
Die Baubeschlagspezialisten
Heinrich-Rohlmann-Str. 15,
50829 Köln
Fon 5399570, Fax 53995757
info@herling.de

Holzhandlung Begall-Winterhoff
Wilhelm-Mauser-Str. 50, 50827 Köln
Fon 558800, Fax 5505208
begall@online.de
www.Holz-Winterhoff.de

Luigi Iaconeta Stuck & Putz GmbH
Obere Dorfstraße 75
50829 Köln
Fon 419309, Fax 2825904
stuck_putz.iaconeta@t-online.de

Remmel und Peters GmbH & Co. KG
Metallbau – Automatische Türen
Mathias-Brüggen-Str. 7, 50827 Köln
Fon 956519-0, Fax 956519-9
rp-k@remmelundpeters.de

RAFA GmbH
Mathias-Brüggen-Str. 70,
50827 Köln
Fon 597860, Fax 5978676
www.rafa.de

Schoenen GmbH Abwassertechnik
Rochusstr.109, 50827 Köln
Fon 16812409
www.schoenen-gmbh.de

Schwan – Sanitär & Heizungstechnik
Akazienweg 93, 50827 Köln
Fon 2859795, Fax 2859796
schwan-koeln@netcologne.de

Friedrich Wassermann GmbH & Co.KG
Bauunternehmung -
Hoch- + Tiefbauten
Eupener Str. 74, 50933 Köln
Fon 49876

Franz Werner & Sohn GmbH & Co.KG
Malermeisterbetrieb seit 1895
Wilhelm-Mauser Str. 49 n,
50827 Köln
Fon 582879, Fax 5802279
kontakt@franz-werner.de

Dienstleistung

Ahlbach Bestattungen GmbH
Venloer Str. 685, 50827 Köln
Fon 9584590
ahlbach@koelner-bestatter.de
www.koelner-bestatter.de

Alexianer Werkstätten Köln
Mathias-Brüggen-Str. 16
50827 Köln - Bickendorf
Fon 7090030
www.alexianer-werkstaetten.de

Alträucher GmbH
Grüner Brunnenweg 172-174
50827 Köln
Fon 512246
www.altraeucher.de

AWB Abfallwirtschaftsbetriebe Köln
Maarweg 271, 50825 Köln
Fon 9222224, Fax 9222225
kundenberatung@awbkoeln.de

BHE-Music Köln - Björn Heuser
Rochusstraße 60, 50827 Köln
Fon 27848285
kontakt@heuser-koeln.de

Böhm & Plaßmann Immobilien GmbH
Rochusstraße 26, 50827 Köln
Fon 42327920
info@bpimmobilien.de
www.bpimmobilien.de

Fotostudio PJK Atelier
Peter J. Kierzkowski
Rochusstr. 22, 50827 Köln
Mobil 0178 3082868
mail@pjk-atelier.de

Gebäudeservice Fisicaro
Am Rosengarten 81, 50827 Köln
Mobil 0177 4642698
ihrefelder@web.de
www.gebäudeservice-fisicaro.de

Ferienwohnung May-Apartment
Inhaberin: Simone May
Nagelschmiedgasse 10, 50827 Köln
Mobil 0174-96 99 105
www.koeln-apartment-may.de

Pressebüro Wingens
Germanenstraße 1, 50996 Köln
Fon 32010434
Mobil 01739601427
Mail: claudia@cwingens.de
www.visions4you.de

RJStudio – Ruth Juretzki
Gewerbepark Bickendorf
Grüner Brunnenweg 166,
50827 Köln
Fon 530 67 79
Mobil 0171-2852855
ruthjuretzki@gmail.com

Steinbrecher GmbH & Co. KG
Venloer Str. 1049, 50827 Köln
Fon 502745, Fax 5003111
steinbrecher-koeln@t-online.de

Stein-Kunst-Kaiser
Silcherstraße 25, 50827 Köln
Fon 51 85 51
www.stein-kunst-kaiser.de

Stephanie Terbrüggen Konzepte
Johann-Brinck-Str. 25, 50827 Köln
Fon 0172 13 96 600
stephanie@terbrueggen-konzepte.de

Werbung & Druck

Schlottag Lichtwerbung GmbH & Co KG
Wilhelm-Mauser-Str. 47
Fon 5879022, Fax 5879023
www.schlottag.com

Solo Druck Offsetdruckerei GmbH
Vogelsanger Str. 354, 50827 Köln
Fon 584178, Fax 584165
info@solo-druck.de
www.solo-druck.de

EDV/ Internet/ Telekommunikation

Andreas Nieswandt
iDual ICT Service
www.iDual.de

Computerzeit oHG
Subbelrather Str. 576, 50827 Köln
Fon 95322323, Fax 95322324
kontakt@computerzeit.de
www.computerzeit.de

Essen & Trinken

Bäckerei Kuhl GmbH & Co. KG
S. Balamohan
Masiusstraße 1, 50827 Köln
Fon 591721, www.baeckerei-kuhl.de

Café St. Mocca
Am Rosengarten 2 / Ecke Sandweg
50827 Köln
Fon 16919020
cafe@sankt-mocca.de

Feuersteins
Westcenter, Venloer Str. 601
50827 Köln
Fon 995 580 39
www.feuersteins-burger.de

Gaststätte/Vereinsheim „Zur Laube“
Frohnhofstr. 194, 50827 Köln
Fon 594366

Kaffeerösterei Schamong
Am Rosengarten 2, 50827 Köln
Fon 13056030, Fax 130560350
kaffeeroester@schamong.com

Kölsche Jung Bickendorf
Häuschensweg 2, 50827 Köln
Fon: +49 1774455661
christiankriegegastro@email.de

Fleischer-Fachgeschäft Sobolta
Sandweg 6, 50827 Köln
Fon 53015 71, Fax 5302702

Weinhandel Südhang - Dirk Palicki
Subbelrather Str. 543, 50827 Köln
Fon 5462628
info@suedhang.de
www.suedhang.de

Werner Schuth – Metzgerei
Rochusstr. 81, 50827 Köln
Fon 5301662, Fax 5302141
schuth-koeln@t-online.de

Finanzen & Versicherung

Allianz Generalvertretung
Hans Chauvel & Heidrun Chauvel
Rochusstrasse 109, 50827 Köln
Fon 7090777,
chauvel.heidrun@allianz.de
www.allianz-chauvel.de

AXA Hauptvertretung
Dipl.-Betr. Ernst-Jürgen Kröll
Zülpicher Str. 355, 50935 Köln
Fon 16914085, Fax 16914087
ernst-juergen.kroell@axa.de

Ergo Bezirksdirektion Mohr
Mathias-Brüggen-Str. 80
50827 Köln
Fon 97144027
tobias.mohr@ergo.de

Volksbank Köln Bonn e.G.
Zweigstelle Bickendorf
Venloer Straße 674-678, 50827 Köln
Fon 20032004
info@koelner-bank.de

Sparkasse Köln Bonn
Zweigstelle Bickendorf
Venloer Str. 628, 50827 Köln
Fon 226-23300, Fax 226-423300
kontakt@sparkasse-koelnbonn.de

Gesundheit

Bruckmann Augenoptik
Venloer Str. 666, 50827 Köln
Fon 9532050, Fax 9532059
info@sehbegleiter.de
www.sehbegleiter.de

Ambulanter Pflegedienst Jung & Alt GmbH
Venloer Straße 694, 50827 Köln
Fon 5952522, Fax 9561730

CMS Pflegewohnstift Bickendorf
Seniorenpflegeheim
Silcherstraße GmbH
Wilhelm-Mauser-Str. 17, 50827 Köln
Fon 170900, Fax 17090444
cms-bickendorf@cms-verbund.de

Heinrich Dumm
Heilpraktiker/Psychotherapeut
Margaretastr. 10, 50827 Köln
Fon 592764, Fax 592764

PhysioSport Breitung
Wilhelm-Mauser-Str. 53, 50827 Köln
Fon 998 9999 1
info@physiosport-breitung.de

Physiotherapie Pia Doppelgatz
Takustr. 1, 50825 Köln
Fon 5898792
info@physiotherapie-koeln-ehrenfeld.de

Hamacher & Partner
Gemeinschaftspraxis für Zahnheilkunde
Venloer Str. 670, 50827 Köln
Fon 9532950, Fax 95329511

Praxis für Innere Medizin/ Hausarzt
Dr. Jörg Langohr
Venloer Str. 658, 50827 Köln
Fon 5306860
drlangohr@web.de

MORE Therapy
Wilhelm-Mauser-Str. 31, 50827 Köln
Fon 7898 2393, Fax 7598 0608
www.beckenbodentherapie-koeln.de
Instagram: @more_therapy_koeln

Neptun Apotheke
Renate Gerber
Venloer Str. 670, 50827 Köln
Fon 5305481, Fax 5303278

Praxis für Physiotherapie Feras Asaad
Venloer Str. 690 – 692, 50827 Köln
Fon 27 641 430
f.asaad@web.de

Rochus Apotheke
Dr. Thomas Gardemann e.K.,
Subbelrather Str. 592, 50827 Köln
Fon 9532240, Fax 95322444
www.rochusapotheke-koeln.de

Vitalis Apotheke
Christoph Kothen
Venloer Str. 601-603, 50827 Köln
Fon 585951, Fax 5402289
www.vitalis-apotheke-koeln.de

Sonja Zens
Subbelrather Str. 543, 50827 Köln
Fon 990196
sonja.zens@
sonja-zens-heilpraktikerin.de

Handel

Buchhandlung Ulrich Klinger
Rochusstr. 93, 50827 Köln
Fon 5304658
buchhandlung-klinger@netcologne.de
www.bickendorfer-buchladen.de

Getränke Weber
Vogelsanger Str. 356-358
50827 Köln, Fon 585983
info@getraenke-weber.com

Johnen GmbH
Venloer Str. 654, 50827 Köln
Fon 5301033, Fax 5302470
hansjohnen@johnen.de
www.johnen.de

Muschel Neukirchen GmbH
Grüner Brunnenweg 164,
50827 Köln
Fon 5306053
muschel-neukirchen@t-online.de

Schönheit & Wohlbefinden

Friseurteam Klingenberg
Venloer Straße 694, 50827 Köln
Fon 5 30 56 95

Sport

KölnBäder GmbH
Kämmergasse 1, 50676 Köln
Fon 280380
info@koelnbaeder.de
www.koelnbaeder.de

Kampfkunst • Selbstverteidigung • WingTsun • Escrima • mentale Stärke
Schulleiter: Philippe Roussel
Wilhelm-Mauser-Str. 53, 50827 Köln
Fon 0178 65 92 702
philippe.r@wingtsun-escrima.be

TPSK 1925 e. V.
Geschäftsführer
Hans-Jürgen Koschig
Freimersdorfer Weg 4, 50829 Köln
Fon 7390677, Fax 7390698
www.tpsk-koeln.de

Steuer-& Rechtsberatung

Gruneberg Rechtsanwälte
Vogelsanger Straße 321, 50827 Köln
Fon 270 705-0, Fax 270 705-99
info@gruneberg-rechtsanwaelte.de
www.gruneberg-rechtsanwaelte.de

Martina Floß Steuerberaterin
Feltenstr. 54, 50827 Köln
Fon 5302255, Fax 5302959
steuerbuero-floss@netcologne.de
www.steuerbuero-floss.de

per | lex Rechtsanwaltskanzlei
Subbelrather Str. 543a, 50827 Köln
Fon 530 40 76, Fax 530 67 01
info@per-lex.de, www.per-lex.de

Rechtsanwaltskanzlei Campos Martins
Feltenstraße 54, 50827 Köln
Fon 3567382, Fax 0221 - 3567383
carlos.campos-martins@köln.de

Dipl. Kfm. Karl-Heinz Silva
Steuerberater
Mathias-Brüggen-Str. 4, 50827 Köln
Fon 2220431, Fax 2220430
www.stb-silva.de

Trapp und Lauterborn, Steuerberater
Rochusstr. 33, 50827 Köln
Fon 953 253 0, Fax 953 253 17
info@trapp-lauterborn.de
www.trapp-lauterborn.de

Soziale Arbeit

Coach e.V.
Unter Kirschen 1a, 50827 Köln
Fon 54 65 425
sinoplu@coach-koeln.de
www.coach-koeln.de

big partner

Wir sind für Sie da

Anna Schweitzer berät zu Behandlungen von Beschwerden rund um den Beckenboden

Bilder: privat, Paul Pferrer

MORE Therapy – Physiotherapiepraxis für Beckenbodentherapie

Die Behandlung von Beschwerden rund um den Beckenboden ist der Schwerpunkt der Physiotherapiepraxis MORE Therapy, die seit April 2021 in der Wilhelm-Mauser-Str. 31 zu finden ist. „Probleme wie Inkontinenz, Entleerungsstörungen, Senkungen, nach Prostata-OP oder in Schwangerschaft und nach der Geburt können Menschen jeden Alters und jeden Geschlechts beziehungsweise jeder Identität betreffen“, weiß Praxisleiterin und Physiotherapeutin Anna Schweitzer. „Auch Schmerzen in diesem Bereich durch Verspannungen im Beckenboden oder durch eine Erkrankung wie Endometriose sind häufig Gründe, warum Menschen uns aufsuchen!“ Da ein multidisziplinärer Ansatz für das Kompetenzteam von MORE Therapy wichtig ist, steht in der Praxis auch eine Psychologin für eine entsprechende Beratung bereit. Darüber hinaus bietet eine Hebamme für Geburtsvorbereitungs- und Rückbildungskurse ihre professionelle Unterstützung an. Unterschiedliche Yoga-Angebote und ein Babyspielkurs für das erste Lebensjahr sowie einmal im Monat ein Geschwisterkurs runden das Programm ab. So können Frauen, Männer und auch Trans* Personen von jung bis alt das Angebot in Anspruch nehmen, was zu ihnen passt. Weitere Informationen unter www.beckenbodentherapie-koeln.de ■

Belgische Kampfkunst in Bickendorf: WingTsun und Escrima

Der Mensch denkt in Schubladen – auch in der modernen Kampfkunst: Man fokussiert sich zum Beispiel entweder auf Selbstverteidigung oder Kampfsport. Bei solchen Trennungen könne man das Thema „Kämpfen“ besser greifen, so die Annahme. Philippe Roussel, gebürtiger Belgier aus „Chicago-sur-Sambre“, reißt in seiner Kampfkunstschule in Bickendorf bestehende Mauern ein und ermöglicht den Fluss zwischen verschiedenen Wissensbereichen. Er erklärt, warum man lieber einen ganzheitlichen Ansatz verfolgen sollte: In der Tat ist Gewalt ein äußerst komplexes Thema, das er mit Geduld und Empathie analysiert. In der Selbstverteidigung geht es primär um Selbstschutz. Man denkt also zunächst an körperliche Abwehrtechniken, die oft standardisiert und mechanisch wirken. Der Mensch ist allerdings kein Roboter. Die Psychologie des Kampfes blendet man gerne aus. Dabei spielen Emotionen wie Angst und Wut, Kampfgeist oder soziale Herkunft eine große Rolle. Die sportliche Seite ist aber genauso wichtig: Kardiotraining, Dehn- und Kräftigungsübungen sind unabdingbar. In unserer Gesellschaft leiden viele Menschen aus den unterschiedlichsten Gründen psychisch. Deshalb sollten wir eine Transferleistung aus dem Training in die „reale“ Welt erbringen und dadurch Strategien gegen äußere Reize (Angriffe, Beleidigungen) und innerliche Zustände (mangelnde Konzentration, Grübeln) entwickeln.

Beim Training wird ein ganzheitlicher Ansatz verfolgt

Nahe des Rochusplatzes und in Kooperation mit PhysioSport Breitung bildet Philippe Roussel sorgfältig ausgesuchte Schülerinnen und Schüler aus, die mehr als ein paar schnelle Tipps und Tricks suchen: „Hat man ein begründetes Interesse, folgt prompt eine Einladung zur persönlichen Beratung – nicht selten verbunden mit dem Vorschlag, ein kostenloses Privattraining zu vereinbaren. Erst nach diesen Schritten wird die Person zum Gruppentraining zugelassen.“ Bei dem ersten Probetraining geht es nicht um Kondition oder Technik. Dafür ist das anschließende Training da. Infos und Anfragen unter 0178 65 92 702, philippe.r@wingtsun-escrima.be und über www.wingtsun-escrima.be/de ■

Wir sind für Sie da.
Mit Sicherheit.
Digitale Schließtechnik
mit Zutrittskontrolle.
Wir garantieren Qualität
und Verlässlichkeit.
HERLING.
BESCHLÄGE UND SICHERHEITSTECHNIK
Heinrich-Rohlmann-Str. 15
50829 Köln
Telefon +49 221 53 99 57 0
Telefax +49 221 53 99 57 57
E-Mail: info@herling.de

Et jeiht widder los

Die Helfer beim 12. Vogelsanger Mailauf spenden für den guten Zweck

Der Rundkurs durch Vogelsang zieht zahlreiche Läuferinnen und Läufer an

Der Vogelsanger Markt ist der Treffpunkt für das Veedel am 14. Mai 2023. Dann geht der 12. Vogelsanger Mailauf, organisiert von der Bürgervereinigung Köln-Vogelsang e.V., dort an den Start. Den Auftakt zum Volkslaufsonntag machen um 10:30 Uhr die Bambinis im Kindergartenalter: Über 500 Meter sammelt der Laufnachwuchs so seine ersten Volkslauferfahrungen vor den Freunden, Eltern und Großeltern. Im Ziel, das auch am Vogelsanger Markt ist, werden an alle Nachwuchsläufer eine Urkunde und – wie auch für die großen Läufer – eine Medaille überreicht.
Bei dem um 10:50 Uhr startenden Lauf der Schülerinnen und Schüler über 2,5 km werden dann schon zu früher Stunde wieder zahlreiche Zuschauende an der Strecke erwartet, die für das familiäre Flair beim Vogelsanger Mailauf sorgen. Um 10:55 Uhr starten unter dem weithin sichtbaren Start- und Ziel-Banner am Vogelsanger Markt die Nordic Walker über 5 km. Um 11:50 Uhr beginnt der 5 km Freizeitlauf. Dabei gilt es dann genauso wie bei den Nordic Walkern zweimal auf der 2,5 km langen Strecke über den Reiherweg, Gänseweg, Birkhuhnweg, Rotschwänzchenweg, Goldammerweg, Hans-Haaß-Weg, Vogelsanger Straße, Stieglitzweg, Grasmückenweg, Dompfaffenweg und Pirolweg zurück zum Vogelsanger Markt den Rundkurs zu laufen. Das sportliche Highlight des Tages ist der 10 km Volkslauf, der um 12:45 Uhr beginnt. Zu diesem Rennen werden wieder viele Laufbegeisterte aus der gesamten Region und natürlich auch aus Vogelsang erwartet. Für die Moderation der Veranstaltung konnte wieder Jens Koralewski gewonnen werden. Den ganzen Tag über werden auf dem Vogelsanger Markt leckeres Grillgut, ein reichhaltiges Kuchenbuffet und Getränke angeboten.
Da alle Helfer auf den persönlichen Erhalt einer Aufwandsentschädigung verzichten, werden 30 Euro für einen – von jedem individuell festgelegten – guten Zweck gespendet. Seit Bestehen des Vogelsanger Mailaufes wurden bereits mehr als 22.000 Euro an verschiedene gemeinnützige Organisationen und Projekte überwiesen. Es werden in diesem Jahr insbesondere zusätzliche volljährige Helfer als Streckenposten gesucht. Interessierte können sich gerne unter helfer@vogelsanger-mailauf.de melden. Anmeldungen können bis zum 8. Mai auf der Homepage vorgenommen werden. Nachmeldungen sind am 13. Mai 2023 zwischen 11 und 14 Uhr im Dinger's Gartencenter und am Veranstaltungstag bis spätestens 30 Minuten vor jedem Start im Wettkampfbüro Pfarrsaal St. Konrad möglich. Es ist nur ein begrenztes Nachmeldekontingent verfügbar. Infos und Anmeldung unter www.vogelsanger-mailauf.de

■ Martin Wachsmuth

schlottag
lichtwerbung
www.schlottag.com

Hilfe suchen
Vertrauen finden
AHLBACH BESTATTUNGEN
UND DANN?
Haben Sie schon darüber nachgedacht, wie es weiter geht, wenn Sie gestorben sind?
Bestattungsvorsorge
eine Sorge weniger
Vereinbaren Sie ein kostenfreies Beratungsgespräch
0221 - 9 58 45 90
info@ahlbach.com

Bild: Peter Johann Kierzkowski

"Klein, aber oho!"

Kraftwerke für den Balkon liegen im Trend und lohnen sich

Kleine Solaranlagen sind immer häufiger im Stadtbild zu sehen

Sie sind auch in Bickendorf immer häufiger zu sehen: die Mini-Kraftwerke für den Balkon. Kleine Solaranlagen werden mit den unterschiedlichsten Namen bezeichnet: „Mini-Erzeugungsanlage" (Mini-EAA), Balkonkraftwerk, „Steckerfertige-Erzeugungsanlage" oder „Plug-In-Solarstromanlage". Hinter diesen Begriffen verbirgt sich eine kleine Solaranlage, deren Leistung 0,6 kWp nicht überschreiten darf. In einem Solarmodul wird aus dem Sonnenlicht Gleichstrom produziert, der in einem Wechselrichter umgeformt und in das häusliche Netz eingespeist wird. Die so gewonnene elektrische Energie kann entweder selbst verbraucht oder in das öffentliche Stromnetz eingespeist werden. Die Einspeisung in das öffentliche Stromnetz wird jedoch nicht vergütet. Typischerweise werden die Mini-EAA an Balkonen oder auf Flachdächern errichtet. Schafft man eine solche Anlage an, dann tut man etwas für den eigenen Geldbeutel aber auch für die Umwelt, da es sich um eine Co2 freie Energieproduktion handelt.

Lohnt sich die Anschaffung einer solchen Anlage?

Es ist klar, zunächst muss Geld in die Hand genommen werden. Die Lieferung und Montage einer solchen Anlage ist großzügig mit 1.200 € zu veranschlagen. Dieses ist zu berücksichtigen, sowie der derzeitige Strompreis, der rund 0,30 € pro kWh beträgt, sowie die Energie, die jährlich mit einer solchen Anlage produziert werden kann. Erfahrungswerte sagen, dass pro 100 Watt Nennleistung ein Ertrag von 70 bis 90 kWh jährlich zu erwarten ist. Geht man von einem Mittelwert von 80 kWh und einer Nennleistung von 600 Watt aus, dann werden jährlich 480 kWh produziert. Dieses entspricht einer jährlichen Ersparnis von 144 € (480 kWh x 0,30 € pro kWh).

Geht man davon aus, dass ein Zwei-Personen-Haushalt einen jährlichen Bedarf von 2.500 kWh hat, dann können über die Mini-EAA 20 Prozent des Energiebedarfs gedeckt werden. Macht man eine ganz einfache kaufmännische Rechnung auf, dann entspricht die Kostenersparnis von 144 € bezogen auf den Anschaffungspreis einer Verzinsung von 12 Prozent. Dabei ist zugegebenermaßen nicht der Wertverlust der Anlage berücksichtigt.

Welche bürokratischen Hürden sind zu beachten?

Wir wären nicht in Deutschland, gäbe es keine bürokratischen Hürden, die jedoch leicht zu nehmen sind. Die Anlage muss bei dem örtlichen Netzbetreiber und bei der Bundesnetzagentur angemeldet werden. Des Weiteren muss die Hausanlage mit einem Zähler versehen sein, der nicht rückwärtslaufen kann. Die mechanischen Elektrozähler, die nach und nach durch elektronische ersetzt werden, haben nicht unbedingt eine Rücklaufsperre. Diese muss jedoch vorhanden sein, da der Zähler dann rückwärts zählt, wenn Energie in das Netz eingespeist wird. Im Gebiet der rheinischen Netzgesellschaft ist dieses unproblematisch, da der vorhandene Zähler bei Bedarf ersetzt wird, ohne dass Kosten entstehen.

Welche technischen Voraussetzungen müssen erfüllt werden?

Die wesentlichen technischen Regeln zur Errichtung einer Mini-EAA sind in dem VDE-Vorschriftenwerk niedergelegt. Zu beachten ist Folgendes:

Die Anlage darf nicht über eine typische Steckdose an das Netz angeschlossen werden. Dazu muss eine Energie-Einspeisesteckdose verwendet werden, landläufig auch unter Wieland-Steckdose bekannt. Die Leitung von dem Mini-EAA zur Elektrounterverteilung muss ausreichend dimensioniert sein, ebenso der Leitungsschutzautomat. Der Fehlerstromschutzschalter muss geeignet sein, den Menschen vor Fehlern, die von der Solaranlage ausgehen, zu schützen. Die Prüfung der bestehenden Elektroanlage und die notwendige Umrüstung sollte einem konzessionierten Elektrobetrieb in Auftrag gegeben werden. Die Elektrobetriebe, die Mitglied der Bickendorfer Interessengemeinschaft sind, stehen mit Rat und Tat zur Verfügung.

Welche Ausblicke gibt es?

Der VDE (Verband der Elektrotechnik, Elektronik, Informationstechnik e.V) hat folgende Änderungen vorgeschlagen:

1. Die Bagatellgrenze soll von 600 Watt auf 800 Watt erhöht werden.
2. Die Mini-EAA soll über jeden Zählertyp betrieben werden, also auch bei rückwärts laufenden.
3. Die Mini-EAA soll nur bei der Bundesnetzagentur an- bzw. abgemeldet werden, nicht jedoch bei dem Netzbetreiber.
4. Der Anschluss der Anlage soll über eine herkömmliche Schuko-Steckdose zulässig sein.
5. Die Hersteller sollen verpflichtet werden, die Risiken, die bei der Verwendung von Mini-EAA vorhanden sind, transparent aufzuzeigen.

Zur Beantwortung weiterer rechtlicher Fragen im Zusammenhang mit der Errichtung einer PV-Anlage darf das Buch des Unterzeichners mit dem Titel „Rechtssicherheit bei Planung und Installation von PV-Anlagen" empfohlen werden.

■ Joseph Schnitzler

Dein Sport.
Dein Verein.
www.tpsk.koeln
TPSK 1925 e.V.
Willkommen in der Natur. Willkommen im TPSK SPORTPARK Bocklemünd.
- Fußballplätze (Kunst- und Naturrasen)
- 8-Feld-Multifunktions-Beachanlage
- Beachbar mit Sunset-Atmosphäre
- Natur-Bogenschießanlage
- Outdoor-Fitnessparcours
- acht Tennisplätze
- ein Bouleplatz

...und darüber hinaus Breitensport, Trendsport, Spitzensport in über 25 Abteilungen und Sparten - verteilt in ganz Köln!
TPSK 1925 e.V. | Freimersdorfer Weg 4, 50829 Köln (Bocklemünd)
T 0221-7390677 | Öffnungszeiten: Mo-Fr 8-12 Uhr (Do 8-17:30 Uhr)
Interesse an einem Firmenevent im TPSK Sportpark? Sprechen Sie uns an!
BECKMANNs Café • Restaurant • Terrasse
Dienstag - Samstag 16.00 bis 22.00 Uhr
Küche bis 21:00 Uhr
Sonntag 10.00 bis 14.00 Uhr Brunch
Reservierung erforderlich!
Telefon: 0221 / 500 78 17
www.beckmanns.koeln

ERSTE WAHL
DER MEISTERBÄCKER
echt Kuhl
Bäckerei u. Konditorei
Bäckerei Kuhl
Masiusstrasse 1
50827 Köln
Montag – Freitag
warmer Mittagstisch
Montag - Freitag
5³⁰ bis 17³⁰ Uhr
Samstag 5³⁰ bis 13³⁰ Uhr
Sonntag 7³⁰ bis 16⁰⁰ Uhr
Telefon 0221 591 721
Bäckerei Mülder
Heidemannstrasse 83
50525 Köln
Montag- Freitag
6³⁰ bis 13⁰⁰ Uhr
& 15⁰⁰ bis 18³⁰ Uhr
Samstag 7⁰⁰ bis 13⁰⁰ Uhr
Sonntag 8⁰⁰ bis 12⁰⁰ Uhr
Telefon 0221 554 977
Fax 59 36 87 • verwaltung@baeckerei-kuhl.de

Wenn's mal gekracht hat...
... wir helfen auch in schwierigen Fällen!
- Karosseriearbeiten
- Behebung von Unfallschäden
- Qualitätslackierungen
- Mechanik
- TÜV-Abnahme
- Klimaanlagenservice
- 24 Stunden erreichbar

Mitarbeiter gesucht!
Unser Team braucht dringend Verstärkung. Melde Dich einfach bei uns!
ITTING Autolackierung.Karosserie.Mechanik
Autolackier- + Karosserie-Fachbetrieb ITTING GmbH
Wilhelm-Mauser-Straße 35 ◆ 50827 Köln (Bickendorf)
Fon (0221) 58 11 60 ◆ Fax (0221) 5 80 15 86
e-Mail: info@itting.de ◆ www.itting.de

Nur op der Kopp gestallt?

Gedanken des Kolumbianers David Alvarado zur fünften Jahreszeit in Bickendorf im Vergleich zu seiner Heimat

Zugegeben: Als Phänomen ist Karneval mir bekannt, da es zahlreiche Karnevale in Kolumbien gibt, wo ich herkomme. So findet Anfang Januar zum Beispiel der „Karneval von Schwarzen und Weißen" in Pasto statt. Genau am 6. Januar kann man am „Teufelskarneval" in Riosucio teilnehmen. Ähnlichkeiten zum närrischen Treiben in Köln hat der Karneval im kolumbianischen Barranquilla. Dieser zählt zum immateriellen Kulturerbe der Menschheit nach der UNESCO. Beide Karnevale haben den gleichen religiösen Hintergrund, beide haben Karnevalsumzüge und beide haben Repräsentanten und Symbole. So hat Köln sein Dreigestirn, während in Barranquilla der Karnevalskönig mit seiner Königin „regiert". Der kleine Joseph ist übrigens das kolumbianische Äquivalent für den Nubbel, obwohl er nicht verbrannt, sondern beerdigt wird.

Als Literaturwissenschaftler möchte ich Parallelen zwischen dem Karneval und der mittelalterlichen Figur des Schicksalsrades ziehen. Zudem könnte ich nach Bachtins Begriff vom „Karnevaleske" behaupten, dass beim Karneval die Welt auf den Kopf gestellt und die etablierte Ordnung hinterfragt wird. Erst vor einigen Jahren lernte ich die verschiedenen Begriffe rund um die fünfte Jahreszeit kennen. So habe ich im Deutschunterricht versucht, die verschiedenen Namen, die es im deutschsprachigen Raum für Karneval gibt, auswendig zu lernen: die närrischen Tage, närrisches Treiben, Fasching, Fasnacht, Fasnet, Fasteleer und Fastelovend. Dennoch fehlte mir schließlich der Kontext des Karnevals in Köln, um einige Bedeutungen wirklich zu begreifen. Einerseits die Strüssjer und ihre Symbolik. Andererseits musste ich lernen, was Kamelle sind und warum es überlebenswichtig ist, gute Reflexe beim Fangen von Kamelle zu haben. Auch fehlte mir das Gefühl für die Stimmung - nicht nur die Stimmung der Feiernden, sondern die Stimmung der Verbundenheit.

Als Migrant, der erst vor kurzer Zeit zum Studium nach Deutschland gekommen ist, muss ich sagen, dass ich mich zunächst allein gefühlt habe. Denn in einem Land fernab der Heimat ist einem jede Straße fremd, jeder Weg und jede Person sind einem unbekannt. Man sehnt sich nach Gelegenheiten, spontan Ideen auszutauschen und mit anderen zu sprechen. Ebenfalls sehnt man sich nach Kontakt und nach Situationen, in denen man Personen kennenlernen, sowie in denen man die deutsche Kultur von Innen erleben kann. Und genau das war es, was der Kölner Karneval mir bot. Als Pumuckl oder als Clown kostümiert, konnte ich beginnen, mich mit der Stadt und mit Bickendorf, wo ich derzeit lebe, vertraut zu machen. Gleichzeitig, und das ist das Wichtigste, konnte ich Köln und das Veedel im Fastelovend als einen Ort der Begegnung zwischen verschiedenen Altersgruppen und Perspektiven erleben, als eine Chance, um in Kontakt mit anderen zu kommen. Kurz gefasst, handelte Fastelovend diesmal für mich nicht nur davon, dass man alles vor der Fastenzeit auf den Kopf stellt. Es handelte eher von der Gelegenheit, tiefe Beziehungen aufbauen zu können. ■ David Alvarado

STEINBRECHER GMBH & CO.KG
STEINMETZBETRIEB · GRABMALE · RESTAURIERUNGEN

Mitglied der Steinmetz- und Bildhauerinnung Köln

Werkstätte für Grabmal- und Bildhauerarbeiten, Restaurierungen, große Ausstellung von fertigen Grabmalen, Grableuchten, Nachschriften, Lieferung zu allen Friedhöfen.

50829 Köln · Venloer Str. 1049 · Am Westfriedhof
Telefon 502745 · Fax 5 00 31 11

Bilder: Peter Johann Kierzkowski

„Traurig, aber wahr"

Der Förderverein des CMS Wohnstifts musste aufgelöst werden

Lange habe ich überlegt, ob ich diesen Beitrag so schreiben soll. Als Bickendorfer Interessengemeinschaft (big) wollen wir nicht polarisieren, sondern verbinden und moderieren. Das ist uns in der Kommunikation mit der Leitung des CMS Wohnstifts in beispielloser Weise nicht gelungen.

Ich bin hier geboren, hier aufgewachsen, hier habe ich meine Firma, hier habe ich viele Freunde und ich schätze sehr viele Menschen, die sich in Bickendorf engagieren. Dazu gehören auch die Mitarbeitenden des CMS Wohnstift, allen voran der Soziale Dienst mit Kristin Fitz, die den Förderverein im Jahr 2016 maßgeblich mit initiiert hat, sowie die jetzige hauptamtliche Sozialdienstmitarbeiterin Kathi Bulajewska.

Ich war schon immer in engem Kontakt mit dem CMS, da ich mit meinem Unternehmen eine Patenschaft zur Unterstützung eingegangen bin. So wurde ich im Jahr 2016 von Kristin Fitz gefragt, ob ich bei der Gründung eines Fördervereins und der Übernahme eines Amtes im Vorstand des Fördervereins behilflich sein könnte. Diese Aufgabe habe ich sehr gerne übernommen, denn im Sinne der big ist Engagement für ein funktionierendes Veedel fundamental: Hier kann man aufwachsen, hier kann man arbeiten und hier kann man auch alt werden. An dieser Stelle auch ein großes Dankeschön an die GDK, die sich immer sehr engagiert hat, um mit Auftritten für Fröhlichkeit zu sorgen.

Wir haben über viele Jahre sehr gut mit der Leitung der Einrichtung zusammengearbeitet, Patenschaften übernommen und Veranstaltungen in der Einrichtung durchgeführt. So wurden bis zum Ausbruch der Pandemie mit Spenden und Mitgliedsbeiträgen Feste, Ausflüge und Veranstaltungen organisiert, Hochbeete, Bänke und eine Bushaltestelle angeschafft. Mitgliederversammlungen fanden in den Räumlichkeiten des CMS-Pflegewohnstiftes statt.

Ich hätte nicht gedacht, dass man so leicht etwas zerstören kann, was gut funktioniert. Wenn ich die Situation nicht falsch einschätze, wurden alle Mitarbeitenden entlassen und die Leitung und Abwicklung des Wohnstiftes an eine Zeitarbeitsfirma übergeben. Ja, Sie lesen richtig: „Wenn ich es nicht falsch einschätze". Wir wurden einfach von jeglicher Kommunikation abgeschnitten und erhielten keinerlei Informationen.

Die einzig verbliebene feste Stelle ist die des Sozialen Dienstes. Dort leistet Kathi Bulajewska unter den gegebenen Umständen nach wie vor hervorragende und bewundernswerte Arbeit. Uns als Förderverein wurde jeglicher Zugang zu Akten, Post und Räumlichkeiten verwehrt. Wir waren faktisch nicht in der Lage, die Geschäfte des Vereins weiterzuführen. Es ist traurig, aber wahr: Ich bin in vielen Organisationen tätig, aber so etwas habe ich noch nicht erlebt.

Die Vorsitzende Melanie Spitaleri und ich sowie die Vorstandsmitglieder Hans Johnen und Jochen Willweber haben alles versucht, um den Verein am Leben zu erhalten und dazu beizutragen, dass man in unserem Stadtteil, in unserem Veedel, mit toller Teilhabe am gesellschaftlichen Leben alt werden kann. Unterstützt wurden wir dabei von weiteren Mitgliedern des Fördervereins wie Gerda Schmieder.

Wir haben schließlich alle Optionen durchgespielt, auch ob die big in irgendeiner Weise einspringen könnte. Aber es ist uns nicht gelungen, eine wirklich tragfähige Organisation auf die Beine zu stellen. Ich bin sehr enttäuscht und verärgert, dass es so gekommen ist. Wir haben keine Lösung gefunden. Es ist traurig, aber wir lassen nicht locker und werden weiter daran arbeiten, dass dieser Stadtteil lebenswert ist und bleibt.

■ Peter Bruckmann,
Vorsitzender der big

JOHNEN Ticketshop
Die Vielseitigkeit eines Unternehmens
• Concertkarten für Pop, Rock, Classik, Sport ...
...Wir haben nicht alles, aber fast alles – fragen Sie uns!
• Post • KVB • Tabak • Lotto • Toto • Zeitschriften • Uhrenservice
• Glückwunschkarten • Messer- und Scherenschleiferei
www.johnen.de
Johnen GmbH
Venloer Straße 654 • 50827 Köln-Bickendorf
Tel. +49 221 530 10 33 • Fax +49 221 530 24 70
info@johnen.de

Bickendorfer REISEBÜRO
Wir freuen uns auf Sie!
Wir finden Ihre Traumreise - lassen Sie sich von uns beraten!
www.bickendorfer-reisebuero.de
Bickendorfer Reisebüro Johnen/Kammermeier GmbH
Venloer Str. 626 • 50827 Köln
Tel +49 221 95 32 310 • Fax +49 221 53 01 937
+49 152 05290459

PHYSIOSPORT
BREITUNG

HIER DREHT SICH ALLES UM GESUNDHEIT

PHYSIOTHERAPEUTISCHE BEHANDLUNG AUF HÖCHSTEM NIVEAU
FÜR SPORTLERINNEN UND SPORTLER
GESETZLICH, BERUFSGENOSSENSCHAFTLICH UND PRIVAT VERSICHERTE
REHA-UND PRÄVENTIVPATIENTEN

UNSER TERMINVERSPRECHEN:
ERSTER BEHANDLUNGSTERMIN INNERHALB VON 4 TAGEN

LEISTUNGEN
MANUELLE THERAPIE
KRANKENGYMNASTIK
SPORTPHYSIOTHERAPIE
CMD-THERAPIE
WÄRME- UND KÄLTETHERAPIE
ELEKTROTHERAPIE
KLASSISCHE MASSAGE
MANUELLE LYMPHDRAINAGE
KRANKENGYMNASTIK AM GERÄT
MEDIZINISCHE TRAININGSTHERAPIE
PERSONAL TRAINING
NEUROATHLETIKTRAINING

Wilhelm-Mauser-Str. 53, 50827 Köln
0221 99899991
www.physiosport-breitung.de
info@physiosport-breitung.de

Erben! Aber wie? (Teil 2)

In einer neuen Reihe werden interessante Aspekte rund um das Thema „Recht" beleuchtet

Reza Ghaziaskar, Rechtsanwalt

Wird eine andere Erbfolge als die gesetzliche gewünscht, kann sie durch Testament oder Erbvertrag erreicht werden. Dieser Artikel soll helfen, erste und allgemeine Fragen zu beantworten.

Die Testamentserrichtung unterliegt Formerfordernissen. Sie kann eigenhändig oder vor dem Notar „errichtet" werden. Das notarielle Testament hat den Vorteil, dass es den Erbschein ersetzt. Daneben gibt es das eigenhändige Testament, dass vom Erblasser persönlich zu schreiben und insbesondere zu unterschreiben (!) ist. Zur Vorbeugung von Unklarheiten soll der Erblasser zudem Ort und Datum niederschreiben. Bei nicht ausräumbaren Zweifeln droht sonst die Unwirksamkeit des Testaments. Ein weiteres Problem, das sich durch das öffentliche Testament vermeiden lässt, ist das der Verwahrung. Während der Notar das von ihm errichtete Testament selbst zur Verwahrung einbehält, muss sich der Erblasser hier Gedanken machen. Es besteht die Möglichkeit, das eigenhändige Testament in amtliche Verwahrung zu geben, also, es bei irgendeinem Gericht zu hinterlegen. Denn die eigene Verwahrung birgt gewisse Risiken. So ist es vielleicht dem Zufall überlassen, ob das Dokument im Todesfall überhaupt gefunden wird oder ob die Bereitschaft der Hinterbliebenen vorhanden ist, den letzten Willen umzusetzen.

Ehegatten können ein gemeinschaftliches Testament verfassen. Hier reicht es, wenn nur einer den Text schreibt und beide unterschreiben. Beim gemeinschaftlichen Testament trifft man in der Praxis häufig auf die gegenseitige Erbeinsetzung der Ehegatten. Das ist legitim, ohne klare Formulierung können jedoch unerwünschte Nebeneffekte aufkommen. Eine Frage ist nämlich, ob der überlebende Ehegatte Voll- oder Vorerbe wird. Dadurch bestimmt sich die Reichweite seiner Verfügungsmacht über die Erbschaft („Berliner Testament"). Unerwünschte Nebeneffekte können aber auch bei sogenannten wechselbezüglichen Verfügungen aufkommen, die nach Eintritt des ersten Todesfalls einen Widerruf durch den überlebenden Ehegatten ausschließen. Das einfache Testament kann der Errichter nämlich einseitig jederzeit widerrufen, während auch ein Erbvertrag nur von den Vertragsparteien gemeinsam oder unter strengen Voraussetzungen einseitig kündbar ist.

Mit einem Vermächtnis kann der Erblasser einzelne Gegenstände vermachen. Hierdurch wird der Bedachte kein Erbe, sondern muss seinen Anspruch gegen den Erben geltend machen, wofür er zudem keinen Erbschein braucht. In absoluten Ausnahmefällen kann der Erblasser auch neben der Enterbung zugleich den Pflichtteil eines Kindes entziehen, etwa wenn das Kind nach dem Leben des Erblassers, anderer Geschwister oder dem anderen Elternteil trachtete oder sich eines Verbrechens gegen diese schuldig gemacht hat.

■ Reza Ghaziaskar

Bilder: Peter Johann Kierzkowski

Zentral wohnen und arbeiten

Ein neues Bauvorhaben im Herzen von Bickendorf geplant

Wohnungen und Geschäftsräume sollen an der Venloer Straße entstehen

Mitten in Bickendorf türmen sich Schutt und Steine. Doch was geschieht in zentraler Lage an der Kreuzung Wilhelm-Mauser-Straße und Venloer Straße im Schatten des Hochhauses? Diese Frage bewegt zahlreiche Anwohnende. Daher hat das big Magazin eine entsprechende Anfrage an die PROJECT Real Estate AG gerichtet, die ihr Vorhaben auf dem Gelände Venloer Straße 683 nun erläutert hat. In einer Stellungnahme stellte sie die aktuellen Eckdaten ihres geplanten Bauvorhabens vor.

Bereits im Jahr 2020 hatte die PROJECT Real Estate AG den Ankauf des Grundstücks bekannt gegeben und seitdem haben sich die Planungen ein wenig verändert. Das Grundstück hat eine Größe von knapp 2.500 Quadratmetern und eine geplante Nutzfläche von rund 5.000 Quadratmetern. Insgesamt sind derzeit 63 Wohnungen projektiert. Diese sind auf vier Hausaufgänge verteilt. Dazu soll das Gebäude über 11 Gewerbeeinheiten im Erdgeschoss verfügen, darunter auch eine Großtagespflege im ruhigen Innenhof. Darüber hinaus sind außerdem 53 Tiefgaragen-Stellplätze und zahlreiche Fahrradabstellmöglichkeiten mit Lademöglichkeit für E-Bikes vorgesehen. Derzeit steht noch keine Visualisierung des geplanten Gebäudes zur Verfügung, die eine genauere Vorstellung der Bebauung ermöglicht. Diese wird – nach Auskunft der PROJECT Real Estate AG – erst im Zuge des Vermarktungsbeginns der Mietwohnungen erstellt. Der Termin für den Start der Vermarktung steht allerdings noch nicht fest. Die PROJECT Real Estate AG ist zuversichtlich, dass ihr geplantes Bauvorhaben ein wichtiger Beitrag zur Schaffung von Wohnraum und Gewerbeflächen in der Venloer Straße sein wird. „Sie halten uns über weitere Entwicklungen auf dem Laufenden", erklärt der Vorsitzende der big Peter Bruckmann, der sich um eine Auskunft zum Bauprojekt bemüht hat. „Wenn weitere Fragen auftauchen, verspricht die PROJECT Real Estate AG diese transparent und offen zu beantworten."

■ PB

B&B Reifendienst
Kfz.-Meisterbetrieb
Inh. Marcus Breuer
Venloer Straße 895
50829 Köln
Telefon 02 21 / 58 15 00
Telefon 02 21 / 58 18 08
Telefax 02 21 / 58 51 56
info@bubreifen.de
www.bubreifen.de
Öffnungszeiten:
Mo.-Fr. 8.00 – 18.00
Sa 9.00 – 13.00

Remmel+Peters GmbH & Co. KG Metallbau
Mathias-Brüggen-Str. 7, 50827 Köln
Tel. 95 65 19-0, Fax 95 65 19-9
Alu-Fenster, -Türen und -Fassaden
Verglaste Brand- und Rauchschutztüren
Automatische Dreh- und Schiebetüren
Alu-Glas-Sonderkonstruktionen
www.remmelundpeters.de

Die Rochuskapelle und ihr Erbauer

Auf den Spuren des Domherrn Heinrich Mering (1620 – 1700)

Was würde der Erbauer der Rochuskapelle zum heutigen Zustand der Kapelle sagen? Ganz sicher wäre er nicht begeistert und würde fragen: „Wie geht ihr mit dem Erbe um?" Die Rochuskapelle ist das älteste erhaltene Bauwerk Bickendorfs, erbaut um 1667 nach der letzten großen Pestepidemie im Kölner Raum, also, vor 356 Jahren. Die Pest ist eine hochgradig ansteckende Infektionskrankheit, die von Nagetieren über den Biss eines infizierten Flohs auf den Menschen übertragen wird. Es ist aber auch eine direkte Mensch-zu-Mensch-Ansteckung über Tröpfcheninfektion möglich. Im Jahr 1665 brach in Köln die Pest aus, der über 10.000 Kölnerinnen und Kölner zum Opfer fielen. Das war ein Viertel der damaligen Stadtbevölkerung. Gegen die hochansteckende Seuche gab es kein Gegenmittel, außer der Flucht. Doch die konnten sich nur die wenigsten leisten. Der Erbauer der Rochuskapelle war ein gewisser Heinrich Mering, dem auch der Hof gegenüber gehörte. An seiner Stelle steht heute ein Wohngebäude mit einer Filiale der Stadtsparkasse. Wer war dieser Heinrich Mering? Geboren wurde er 1620 in Köln als Sohn eines Kaufmanns. Mit 15 Jahren erhielt er ein Stipendium als zukünftiger Priester in Rom. 1644 ernannte ihn der Kölner Fürstbischof Ferdinand von Bayern zum juristischen Rat und schickte ihn als Gesandten zum Friedenskongress nach Münster, der sich bis 1648 hinzog. Auf dieser europäischen Versammlung wurde der junge Heinrich Zeuge von wichtigen Entscheidungen, Intrigen, Bestechung, aber auch von Tanz- und Theatervorführungen, Trinkgelagen und langen Diskussionen. Seine Trinkfestigkeit ist überliefert. Dabei lernte er Freunde fürs Leben kennen wie den Fürsten Wilhelm von Fürstenberg. Mering wurde Doktor der weltlichen und geistlichen Rechte. 1658 nahm ihn das Domkapitel auf. Als Domherr besaß er Einnahmen und erwarb das Hofgut an der Bickendorfer Landstraße, der heutigen Venloer Straße. Dieses ließ er durch einen Pächter verwalten. Als 1665 die Pest ausbrach, wird sich der Domherr vermutlich auf sein Gut in Bickendorf zurückgezogen haben. Bickendorf bestand damals aus mehreren Gutshöfen, die Kölner Klöstern gehörten, und ein paar Bauernhäusern. Hier war er vor der Pest sicherer als in den engen Gassen Kölns. 1665 wurde sein Neffe und Patensohn Friedrich Heinrich geboren, dem er sein Leben lang eng verbunden blieb. Heinrich Mering überlebte die Pest und zum Dank dafür ließ er die Kapelle gegenüber seinem Hof in Bickendorf errichten. Er weihte sie dem Heiligen Rochus, der selbst auf wundersame Weise von der Pest geheilt und als Pestheiliger verehrt wurde. Die Hofkapelle war ursprünglich doppelt so groß wie heute und reichte bis weit in die heutige Venloer Straße hinein. Dort machten die Pilger auf ihrem Weg zum Grab des Heiligen Jakob in Santiago de Compostela in Nordspanien Station. Die Abbildungen einer Jakobsmuschel jeweils unter der Rochusfigur und im Fenster erinnern daran. Hier feierte die Einwohnerschaft sonntags ihren Gottesdienst. Wie sah Domherr Heinrich Mering aus? Gibt es ein Bild von ihm? Tatsächlich existiert noch heute eine Abbildung. Diese zeigt Heinrich Mering im Alter von 63 Jahren. Wer das Porträt sehen möchte, findet es im Kölner Dom. Nach Betreten der Kathedrale durch das Hauptportal wendet man sich nach links und geht bis hinter das gusseiserne Gitter der Apsis. Dortbefindet sich ein Seitenaltar mit dem Gerokreuz. Das schwarze Kreuz ist mit einem goldenen Strahlenkranz umgeben. Dieser barocke Schmuck stammt aus dem Jahre 1683 und wurde von Heinrich Mering in Auftrag gegeben. Den schwarzen Marmoraltar vor dem Kreuz hat er ebenfalls gestiftet. Heinrich Mering muss ein kunstliebender Mann gewesen sein, der über die nötigen finanziellen Mittel verfügte. Diese stammten aus den Einnahmen, die das Hofgut in Bickendorf und seine Ämter abwarfen.

Seine Stiftungen waren nicht ganz uneigennützig: Die Porträtbüste ließ sein Neffe gegenüber dem Gerokreuz in die Wand einfügen. Um sein Gesicht besser erkennen zu können, hilft eine Handytaschenlampe. Das Porträt zeigt einen wohlbeleibten Mann mit starker Nase, energischem Kinn und fleischigen Wangen. Ein wohlwollendes, genussfreudiges Gesicht blickt uns entgegen. Er trägt eine Perücke, wie sie im Barock üblich war. Der Oberkörper ist mit einer pelzbesetzten Jacke bekleidet. Als 1688 der Kölner Kurfürst starb, stimmte Heinrich Mering für seinen Jugendfreund Wilhelm von Fürstenberg als Nachfolger. Doch Kaiser und Papst ernannten Joseph Clemens von Bayern zum neuen Bischof. Der französische König Ludwig XIV. sah darin seine Interessen gefährdet und marschierte ins Rheinland ein. Es gab Krieg, und Mering musste fliehen. Er kam nur bis Trier. Bereits im Oktober 1689 unterwarf er sich dem Willen von Kaiser und Papst, wurde begnadigt und erhielt seine Ämter und Güter zurück. Er hatte erlebt, wie schnell man alles verlieren konnte. Vielleicht haben diese Erfahrungen ihn dazu bewogen, die zwei Meter hohe Platte aus belgischem Marmor für seine Gedenktafel anfertigen zu lassen. In der Mitte steht in Latein: „Bedenke dein Ende". Darunter sieht man das Mering`sche Wappen, die Taube im Schlangenring. Darum schlingt sich der Wahlspruch: „Dass mich das Jenseitige nicht ängstige – geduldig und redlich!"

Sein Neffe Friedrich Heinrich wurde 1693 zum Priester geweiht. Im Dezember 1698 verzichtete Heinrich Mering zugunsten seines Neffen auf sein Amt im Domkapitel. Am 4. April 1700 starb Heinrich Mering im hohen Alter von 80 Jahren, ob auf seinem Landgut in Bickendorf oder im Schlafgemach der Domherren, ist nicht bekannt. Sicher ist, dass er im Kölner Dom vor dem schwarzen Marmoraltar begraben wurde. Ihm wurde eine Ehre zuteil, die nur wenigen vergönnt war. Sein Neffe ließ das vorgefertigte Porträt, das Sterbedatum und den Text mit vielen lateinischen Abkürzungen zu Heinrich Merings Ämtern und bewegtem Leben in die Gedenktafel einfügen. Anders als sein Onkel interessierte er sich mehr für seine Güter im Wipperfürther Raum, der Heimat seiner Mutter. Als die Rochuskapelle zu verfallen drohte, ließ er sie 1733 erneuern. Dabei wurde die Kapelle verkleinert, damit der Weg zwischen Hof und Kapelle breiter wurde. 1735 starb Domherr Friedrich Heinrich Mering mit 70 Jahren und wurde ebenfalls in der Gruft vor dem Gerokreuz im Kölner Dom bestattet, ohne dass ein Epitaph an ihn erinnert. Erben des Bickendorfer Hofgutes waren die Kinder seines Bruders. Der Hof blieb bis 1826 das Eigentum der Familie. Danach wechselte er den Besitzer. Um 1842 betrieb dort Werner Grouven eine Gast- und Landwirtschaft. Später hieß der Wirt Schmitz. 1940 wurde das Gebäude abgerissen, um die Venloer Straße verbreitern zu können. Heute steht nur noch die Rochuskapelle als Teil des ehemaligen Meringhofes.

Epitaph des Domherrn Heinrich Mering im Kölner Dom

Zeichnung vom Mehringschen Hof und der Rochuskapelle

Bilder: Uli Voosen, Zeichnung aus privatem Archiv

Quellenangabe: Christa Lippold „Ein Epitaph im Dom zu Köln"

Der Nachfahrin von Heinrich Mering, Frau Christa Lippold (geb. von Mering), herzlichen Dank für ihre tatkräftige Unterstützung.

■ Uli Voosen

Josef Frings oHG
Heizung · Sanitär · Energietechnik
Tradition, Qualifikation und Innovation.
Der Partner für zufriedene Kunden.
Häuschensweg 28–30
50827 Köln-Bickendorf
02 21/95 32 99-0
24h-Service:
02 21/95 32 99-55
www.josef-frings.com
Seit 1924

www.stb-silva.de
Silva Steuerberater
silva@stb-silva.de
Facebook - Steuerbüro Silva
Tel 0221 - 222 04 31
Fax 0221 - 222 04 30
Mobil 0177 - 722 04 31
Mathias-Brüggen-Straße 4
50827 Köln
Persönliche Steuerberatung mit dem Blick auf das Wesentliche!

STEIN KUNST KAISER
beraten. gestalten. fertigen.
Bildhauer- und Steinmetzbetrieb
vormals Heuter Marmor seit 1947
Inh. Marco Kaiser
Silcherstrasse 25 · 50827 Köln (Bickendorf)
Telefon: 0221 / 51 85 51 · Fax: 0221 / 52 95 13
Mail: info@stein-kunst-kaiser.de

„Mit einem Neuanstrich ist es nicht getan“

Gedanken von Uli Voosen zum Zustand von Kapelle und Rochusplatz

Bilder: Peter Johann Kierzkowski, Uli Voosen

Die Rochuskapelle ist das Wahrzeichen Bickendorfs und seit Jahren Ziel mutwilliger Verschmutzung und Beschädigung. Eine Renovierung wäre vonnöten, lässt aber auf sich warten. Die katholische Gemeinde als Eigentümerin der Kapelle wartet erst die Umgestaltung des Rochusplatzes ab, bevor die Kapelle denkmalgerecht saniert wird. Mit einem Neuanstrich ist es nicht getan. Zusätzlich braucht die Kapelle einen Schutz gegen Vandalismus und Gedankenlosigkeit. Dieser könnte aus einer Hecke oder einem Zaun bestehen. An guten Vorschlägen für die Umgestaltung des Rochusplatzes mangelt es nicht. Doch bisher ist nichts Vorzeigbares geschaffen worden. Seit Jahren befindet sich der Platz in einem trostlosen Zustand, der den Namen Platz nicht verdient hat. Allenfalls kann man von einem wilden Autoabstellplatz sprechen. Obwohl inzwischen genügend Tiefgaragenplätze vorhanden sind, wird er vor allem als kostenlose Parkfläche genutzt. Momentan wartet die Bezirksvertretung auf den Baubeschluss, damit es endlich weitergehen kann. Erst dann kann die konkrete Planung erfolgen, bei der auch die Bevölkerung gefragt ist. Eine Planung in zwei getrennten Bauabschnitten wäre sinnvoll. Beginnen könnte man mit dem östlichen Teil des Platzes zwischen Äußerer-Kanal-Straße und Vitalisstraße. Dann würden sich Cafés und Restaurants ansiedeln, die die Attraktivität des Platzes erhöhen. Sind die Autos vom Rochusplatz verschwunden, wäre Platz für Bänke und Bäume, einen kleinen Boulevard und mehr. Wie viele Jahre müssen noch vergehen, bis endlich mit der Umgestaltung begonnen wird? Von Politik und Verwaltung ist bei dieser Frage mehr Hartnäckigkeit und Durchsetzungskraft zu erwarten. Wenn es ein Platz verdient, aufgewertet zu werden, dann wohl der Rochusplatz als zentraler Begegnungsort Bickendorfs.

■ Uli Voosen

Leserbrief zum Interview mit Pfarrer Jürgen Behr im big Magazin 04/2022

Hallo zusammen!
In dem Interview mit Pfarrer Behr haben mich die Äußerungen von Herrn Behr zur Rochuskapelle schockiert. Leider hatte ich den Eindruck, dass er noch keine Zeit gefunden hat, sich das Gebäude anzusehen, denn er spricht ja von einer "Kirche".
Ich besuche sie an allen Markttagen und damit weitaus mehr als alle anderen acht Kirchen zusammen. Dass man an diesen Tagen schon gegen Mittag keine Opferkerze mehr bekommen kann, spricht eigentlich dafür, dass ich nicht die einzige Besucherin bin! Jedes Mal allerdings schmerzt mich der erbarmungswürdige Zustand, in dem sich dieses Kapellchen befindet. Gerne unterstütze ich die Bestrebungen der Interessengemeinschaft, diesen Zustand zu beheben, wenn ich auch nicht weiß, wie. Wenn Sie einen guten Vorschlag haben, lassen Sie es mich wissen.

Mit freundlichen Grüßen
ein Mitglied der Gemeinde
(der Name ist der Redaktion bekannt)

Alträucher GmbH
• Containerdienst
• Entrümpelungen
• Entsorgung fachgerecht
• Metallhandel
• Wohnungsräumungen
Mo - Fr: 7:00 - 16:00 Uhr
Tel. 0221- 51 22 46
Annahme von Grünschnitt / Baustellenabfälle usw. schnell & kostengünstig:
Grüner Brunnenweg 172, 50827 Köln Bickendorf (Gewerbepark)
email: altraeucher@netcologne.de • www.altraeucher.de • www.containerdienst-koeln.de

Wer kennt sich aus in Vogelsang?

Mit der Rätsel-Reihe möchte der big-Historiker und Stadtteilführer Uli Voosen andere Einblicke ins Veedel geben und auf neue Pfade locken. Dieses Mal gibt es jeweils drei Antworten zur Auswahl. Die zehn Buchstaben hinter den richtigen Antworten ergeben das Lösungswort. Wer sein Wissen testen möchte, kann bis zum 19.05.2023 schriftlich an die Redaktion seine Lösung einsenden – und vielleicht mit etwas Glück gewinnen!

1. Wie heißt der berühmteste Radrennfahrer aus Vogelsang?
A) Marcel Wüst — F
B) Dieter Koslar — G
C) Rudi Altig — H

2. In welchem Monat findet in Vogelsang der Volkslauf statt?
A) Im Mai — I
B) Im Juni — J
C) Im Oktober — K

3. Zu welchem Kölner Stadtteil gehörte Vogelsang bis 1951?
A) Zu Widdersdorf — P
B) Zu Müngersdorf — Q
C) Zu Bickendorf — R

4. Wo findet das Vogelsanger Kappesrollen einmal im Jahr statt?
A) Rund um den Markt — M
B) Auf dem Schulhof der Grundschule — L
C) Auf dem Reiherweg — O

5. Nach welchem Kardinal wurde die kath. Grundschule in Vogelsang benannt?
A) Nach Kardinal Meisner — E
B) Nach Kardinal Höffner — A
C) Nach Kardinal Frings — I

6. Was zeigen die sechs Bronzereliefs an der Belvederebrücke?
A) Berühmte Vogelsanger Persönlichkeiten — S
B) Die Entwicklung Vogelsangs — T
C) Die Sehenswürdigkeiten Vogelsangs — U

7. Welcher Musiker stammt aus Vogelsang?
A) Jürgen Zeltinger — Z
B) Peter Brings — E
C) Hannes Schöner — T

8. In welchem Stadtteil liegt größtenteils der Westfriedhof?
A) In Bickendorf — V
B) In Vogelsang — W
C) In Ossendorf — Z

9. Welcher Karnevalsverein kommt aus Vogelsang?
A) Schwabenthaler Mösche — E
B) Gesellschaft der Karnevalsfreunde — A
C) Löstige Fastelovendsfründe — U

10. Wo gibt es eine Bogensportanlage in Vogelsang?
A) An der Vogelsanger Straße — D
B) Am Goldammerweg — F
C) An der Venloer Straße — G

Bilder: Uli Voosen

Das Lösungswort heißt: _ _ _ _ _ _ _ _ _ _

Die Preise
1. Preis: Ein big-Gutschein im Wert von 50 Euro - Einzulösen bei einem Unternehmen der big
2. Preis: Ein big-Gutschein im Wert von 30 Euro - Einzulösen bei einem Unternehmen der big
3. Preis: Ein big-Gutschein im Wert von 20 Euro - Einzulösen bei einem Unternehmen der big

Die Gewinner werden per Los aus den richtigen Einsendungen ermittelt und erhalten ihre Preise auf dem Postweg. Der Verlosungsteilnehmer willigt ein, dass sein Vor- und Zuname im Fall der Gewinnerzielung im nächsten big-Magazin veröffentlicht wird. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

big - Bickendorfer Interessengemeinschaft e.V.
Venloer Straße 666, 50827 Köln, Fax: 0221 - 986 56 10 330, Mail: wingens@bigmagazin.de

Die Lösung big Rätsel Ausgabe 4/2022 lautete: Wassermann

Unter den Teilnehmern mit den richtigen Lösungen wurden drei Preise verlost. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.
Die Gewinner Ausgabe 03/2022: 1. Platz: Magdalena Jansen, **2. Platz:** Eberhard Maurer, **3. Platz:** Klaus Grünberger

Die big gratuliert herzlich.

Neues aus der BV

An dieser Stelle berichtet die big über interessante Entscheidungen aus der Bezirksvertretung (BV) Ehrenfeld

Bebauungsplan „Max-Becker-Gelände“

Es ist ein gewichtiges Thema. So nahm die künftige Nutzung und Bebauung des „Max-Becker-Geländes“ zwischen Widdersdorfer Straße, Maarweg und Vitalisstraße einen entsprechend breiten Raum in der Diskussion ein. Danach empfahl die Bezirksvertretung dem Stadtentwicklungsausschuss in ihrem Beschluss die Aufstellung eines Bebauungsplanes. In den durch die BV gefassten Beschlüssen sind Vorstellungen enthalten, die als Muster auch für andere ähnliche, umfangreiche und großflächige Bebauungspläne, wie die des ehemaligen „4711“-Geländes dienen könnten. Der gemäß Bundesbaugesetz aufzustellende Bebauungsplan hat das Ziel, ein urbanes Gebiet mit Wohnen, Gewerbe, einer Grundschule, mehreren Kindertagesstätten, Nahversorgung, sozialen und kulturellen Nutzungen, Anlagen zur Energieversorgung, öffentlichen Grün-, Spiel- und Sportflächen sowie Verkehrsflächen festzusetzen. Festgehalten wird auch an der im Siegerentwurf vorgesehenen, überwiegend fünf- bis siebengeschossigen Bebauung. Bei der Überarbeitung des Ursprungsplanes ist die Quartiersgarage unbedingt beizubehalten. So auch weitere Details, wie Kleinteiligkeit und Nutzungsmischung.

Angesichts des heute schon überlasteten Verkehrssystems im Kölner Westen muss sichergestellt werden, dass die Verkehrsinfrastruktur ÖPNV, MIV (motorisierter Individual-Verkehr), Rad- und Fußwege vor der Fertigstellung beziehungsweise Inbetriebnahme erster Projekte auf dem Max-Becker-Areal entsprechend ausgebaut und an die überörtlichen Verkehrswege angebunden werden. Im Bereich des MIV gehört hierzu insbesondere die zeitnahe Realisierung des Anschlusses der Stolberger Straße an die Militärringstraße. Aufgrund der Unterversorgung mit Grünflächen im gesamten Gebiet müssen die notwendigen Grünflächen im Max-Becker-Areal auch so früh wie möglich realisiert werden. Starkregenprävention und Bewässerung der Grünflächen bei Trockenheit müssen unbedingt mitgeplant werden. Ein nicht unumstrittenes Detail des BV-Beschlusses war der Abriss oder Erhalt der circa 50 Meter hohen Gaskugel an der Vitalis Straße. Nach den Vorstellungen der BV ist die Gaskugel als Landmarke des industriellen Erbes zu qualifizieren und soll somit sichtbar und erhalten bleiben. Bei der dort zu errichtenden Grundschule fordert die BV ein Lehrschwimmbecken. Dieses soll auch für Kurse wie Babyschwimmen, Schwimmlernkurse, Aquagymnastik, Reha-Training etc. außerhalb der Schulzeiten zugänglich und nutzbar sein. Entsprechend ist der eventuelle, zusätzliche Flächenbedarf dieses erweiterten Raumprogramms, schon im Bebauungsplanverfahren zu berücksichtigen. Eine flächensparende Kombilösung mit der Turnhalle ist anzustreben. Zur Verkehrserschließung des Bebauungsplangebietes wird die Verlängerung des Gleisrad- und Fußwegs entlang des Bahndamms mittels einer Brücke über die Oskar-Jäger-Straße und einer Rampe an der Vogelsanger Straße geprüft.

Aufstellung und Einrichtung des für das Gymnasium Rochusstraße bereits bestellten Modulbaus

Der ursprünglich für die Erweiterung des Gymnasiums Rochusstraße bestellte Erweiterungsbau soll nach einem Ratsbeschluss der Stadt Köln stattdessen am Standort Eitorfer Straße (Deutz) für das Berufskolleg 10, Hauptstraße 426, Porz als Nebenstelle aufgebaut werden. Um dem entgegenzuwirken, beschloss die BV, den für die Nutzung des Gymnasiums Rochusstraße bestellten Erweiterungsbau, zunächst für eine Grundschule im Stadtbezirk Ehrenfeld vorzusehen. Erst für den Fall, dass keine geeignete Grundschule für die Erweiterung gefunden wird, sind die Modulerweiterungsbauten am Standort Eitorfer Straße zu verwenden. Der prognostizierte Kostenorientierungswert für die Realisierung der Maßnahme liegt bei rund 16,5 Mio. Euro brutto. ■ Ernst-Jürgen Kröll

Klingenberg

Das Friseurteam für die ganze Familie.

Venloer Straße 694 · 50827 Köln
Tel: 0221 / 5 30 56 95
Inhaberin: Anja Klingenberg

Öffnungszeiten:
Di. – Fr. 9.00 – 18.00 Uhr · Samstag 8.00 – 14.00 Uhr
oder nach Vereinbarung

10 Fragen

an Bickendorfer Lück

Hans Johnen im Bickendorfer Klaav mit Heribert Schamong, Inhaber von Kölns ältester Kaffeerösterei

Bilder: Peter Johann Kierzkowski, privat

"Mich beeindruckt das Grün der vielen Parks"

Drei Wörter zu Bickendorf: Was fällt Ihnen dazu ein?
Heimat - Liebe - Familie

Was schätzen sie am Leben in Bickendorf?
Mich beeindruckt immer wieder das Grün der vielen Parks. Man vermutet hier auf den ersten Blick nicht so viel Natur.

Was läuft schief im Veedel – was vermissen Sie am meisten?
Ich finde schlichtweg, dass die Abfalleimer in den Parks größer sein könnten. Denn es ist kein schöner Anblick, wenn sie überquellen und der Müll trotzdem unsere Grünanlagen verschmutzt. Hilfreich könnte dabei auch eine häufigere Leerung sein.
Definitiv fehlt mir in unserem Veedel ein Ortspolizist, der weiß, wo den Menschen der Schuh drückt und der für jeden auf der Straße präsent und ansprechbar ist.

Welche Projekte oder Initiativen finden Sie gelungen?
Da kann ich vor allem drei Veranstaltungen nennen, die unser Bickendorf auch zum Anziehungspunkt für Menschen aus anderen Stadtteilen machen. Dies ist zum einen das Straßenradrennen auf der Wilhelm-Mauser-Straße, das im vergangenen Jahr erstmals an den Start ging. Zum anderen wären der traditionsreiche Bickendorfer Büdchenlauf der big und natürlich unser Karnevalszug durchs Veedel zu nennen.

Sie haben drei Wünsche frei: Was liegt Ihnen am Herzen?
Dann sollte endlich eine Radaranlage auf der Frohnhofstraße und dem Sandweg installiert werden, um mehr Sicherheit zu schaffen. Wünschenswert wäre auch ein toller Spielplatz neben dem alten Friedhof an der Feltenstraße sowie ein Zaum um die Hundewiese. Darüber hinaus würde ich mir einen anderen Standort für die Rochuskapelle wünschen, der ihr mehr gerecht würde.

Worüber freuen Sie sich gerade?
Mich macht der Gesang der Vögel am frühen Morgen im Frühling richtig froh. Ein wunderschönes Konzert und das auch noch frei Haus.

Sie haben einen Nachmittag frei. Wie verbringen Sie die Zeit in Bickendorf?
Am liebsten gehe ich mit meinem Hund zum Hexenberg, dem Feld neben dem Westfriedhof.

Was findet man in Bickendorf und nirgendwo anders?
Das ist für mich eindeutig der Platz am treuen Husar. Umstanden von alten Bäumen mit dem Brunnen in der Mitte lädt dieser Platz vor allem im Sommer zum Verweilen ein.

Haben Sie einen Lieblingsplatz?
In meinem Büro am Rosengarten 2 fühle ich mich sehr wohl – mitten im Veedel und doch ruhig.

Welchen Geheimtipp haben Sie für Besucher von Bickendorf?
Das Café St. Mocca mit seinen vielen Kaffeespezialitäten aus dem Hause Schamong ist auf jeden Fall einen Besuch wert.

■ Hans Johnen

Fortschreitende Kurzsichtigkeit verlangsamen: Sicher. Effektiv. Nicht-invasiv.

Haben Sie festgestellt, dass Ihr Kind in der Ferne nicht scharf sieht und sich deshalb nicht gut konzentrieren kann? Vielleicht liegt bei Ihrem Kind eine Kurzsichtigkeit vor.
MiYOSMART Brillengläser korrigieren die Kurzsichtigkeit und verlangsamen deren Fortschreiten. Dabei sind sie kindgerecht und ebenso ästhetisch wie übliche Brillengläser. Besuchen Sie uns – wir überprüfen die Sehstärke Ihres Kindes und beraten Sie gern.

MiYOSMART

HOYA FOR THE VISIONARIES

Sehbegleiter
BRUCKMANN AUGENOPTIK

Augen Check Up
für Kinder kostenlos !

Bruckmann Augenoptik GmbH
Venloer Str. 666
50827 Köln

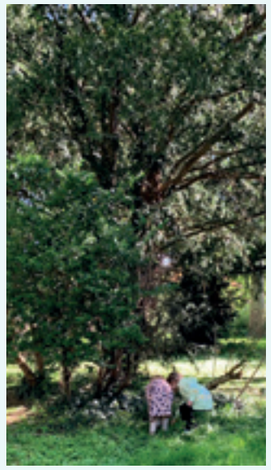
0221 9532050
www.sehbegleiter.de

Unterhaltsame Führung mit der ganzen Familie durch Bickendorf

Die Tour startet mit einer gruseligen Geschichte an der Rochuskapelle. Dann geht es zu den kleinen Häusern in der Nagelschmiedgasse und ihren kleinen Geheimnissen. Weiter gehts zum Herzhäuschen und dort hört man, was hinter seinem Namen steckt. An zwei großen Plastikkühen vorbei wird die Stelle gesucht, wo der Bickendorfer Teich war und vielleicht wieder hinkommen wird. An der Rochuskirche wird die spannende Geschichte der mutigen Edelweißpiraten erzählt. Über die Rochusstraße gelangen die Teilnehmenden dann zum interessanten Baumlehrpfad und einem Spielplatz, wo früher die schöne Villa des Zuckerbarons Pfeifer stand. Dort endet die eineinhalbstündige Tour. Start: Rochuskapelle am Sonntag, den 7. Mai 2023 oder Sonntag, 18. Juni 2023, jeweils um 15 Uhr mit Stadtführer Uli Voosen
Tickets: Kinder 5 Euro / bis 6 Jahre frei und Erwachsene 10 Euro, Vorverkauf an der Concertkasse Johnen, Venloer Straße 654, Tel.: 5301033 ■

Bilder: Privat, Stephanie Terbrüggen, Markus Losse, Claudia Wingens

3. Bickendorfer Ostereiersuche



Aller guten Dinge sind drei, so wird es auch in diesem Jahr die von Dennis Bosch von „Kultur im Veedel e.V." ins Leben gerufene, beliebte Bickendorfer Ostereiersuche geben. Jedes angemeldete Kind im Alter von drei bis zehn Jahren darf am Vormittag des 10. April 2023 teilnehmen und erhält eins von 100 Ostereier-Nestern. Diese hat der Verein wieder gemeinsam mit dem Osterhasen und vielen Unterstützenden und Sponsoren, darunter auch der 1. FC Köln, zusammengestellt. Das Event, bei dem nicht alle Kinder gleichzeitig starten, findet komplett im Freien statt. Die Anmeldung muss mit Vor- und Nachnamen, Alter des Kindes und der Telefon-Nummer eines Erziehungsberechtigten über ostereiersuche@web.de vorgenommen werden. Weitere Informationen zu der „3. Bickendorfer Ostereiersuche" auf Facebook unter „Kultur im Veedel". ■

1. Bickendorfer Jugendmeisterschaft „Stadt – Land – Name"

Das Kartenspiel „Stadt – Land – Name" erobert Jung und Alt. Allgemeinbildung, Schnelligkeit und Ausdauer sind gefragt. Die Jugend von 10 bis 16 Jahre tritt am 17. Juni 2023 von 14 bis 17:30 Uhr im Café St. Mocca, Am Rosengarten 2, gegeneinander an und zeigt, was sie „drauf haben". Gespielt wird „jeder gegen jeden". In chilliger Atmosphäre und bei Cake Pops, Snacks und sonstigen Kalorien wird der „Stadtmeister" gekürt. Als Preise winken Gutscheine vom St. Mocca, sowie der Bücherei „handtverlesen - bücher & besonderes" aus Bickendorf. Anmeldung für einen Euro Startgeld unter cafe@sankt-mocca.de oder telefonisch unter 0221-1691 9020. ■

big Stammtisch: ein erfolgreicher Netzwerk-Treffpunkt

Wie entwickelt sich Bickendorf? Was kann gemeinsam bewegt werden? Der Stammtisch für Bickendorfer Unternehmen wurde im Sommer 2022 vom Vorstand der Bickendorfer Interessengemeinschaft ins Leben gerufen. An jedem ersten Donnerstag im Monat finden sich seither Unternehmerinnen und Unternehmer zusammen, um Neues aus dem Veedel zu diskutieren. Wechselnde Treffpunkte verdeutlichen die Vielfalt vor allem in der gastronomischen Szene in Bickendorf. Manches Mitglied der big lässt es sich mittlerweile nicht nehmen, in der eigenen Firma den erfolgreichen Stammtisch auszurichten. So durfte der big Stammtisch bereits bei Ralf Gruneberg in seiner Rechtsanwaltskanzlei in der Alten Wagenfabrik und bei Klaus Breitung in seiner Praxis „PhysioSport Breitung" in der Wilhelm-Mauser-Straße zu Gast sein. Unternehmen, die neu dazukommen möchten, sind herzlich willkommen. Die aktuellen Infos dazu werden beispielsweise via Instagram unter bickendorf. meinveedel veröffentlicht. Interessierte können sich auch bei Kay Carolin Plaßmann (plassmann@bickendorf.info) in den Verteiler aufnehmen lassen. Um vorherige Anmeldung wird gebeten. ■

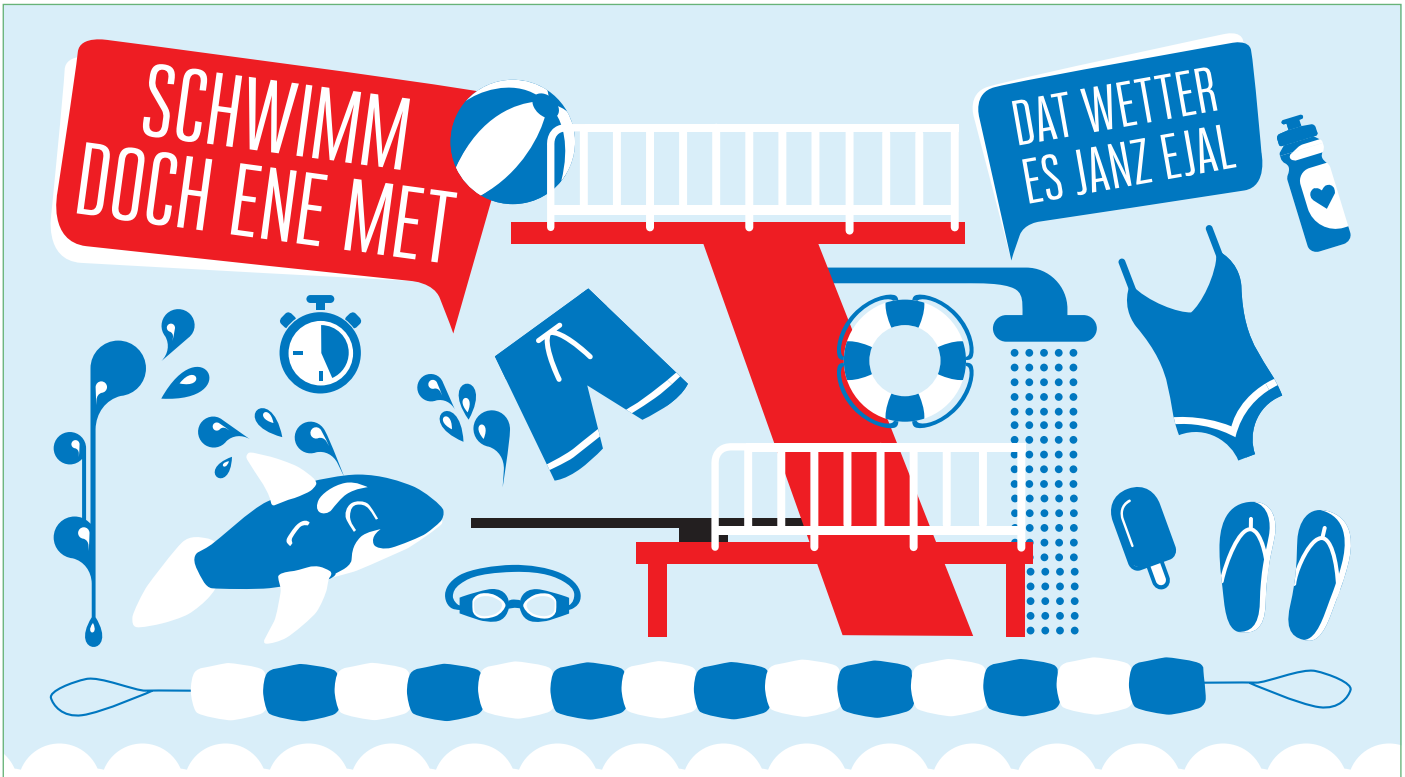
GLAS GRELLMANN

Schöne Augenblicke.
Fenster, Spiegel, Duschen

Glas Grellmann GmbH
Biesterfeldstraße 1
50829 Köln
Telefon: (0221) 58 30 81

www.grellmann.de

Klar vertraue ich auf Qualität! Glas Grellmann



KÖLNBÄDER

AGRIPPABAD • CHORWEILERBAD • GENOVEVABAD • HÖHENBERGBAD • LENTPARK
OSSENDORFBAD • RODENKIRCHENBAD • STADIONBAD • WAHNBAD • ZOLLSTOCKBAD • ZÜNDORFBAD

KOELNBAEDER.DE